

M.E.G.A.PHON

Informationsblatt / Newsletter der Milton Erickson Gesellschaft



47
Ausgabe 09/14

M.E.G. Constituent Member of
International Society of Hypnosis (ISH)
and European Society of Hypnosis (ESH).
Herausgeber: Christian Kinzel

Editorial	3
Jahrestagung 2015: „Trancephänomene in Therapie und Gesellschaft“	4
Jubilare!	7
Aus der Praxis: Spiel-Raum Therapie (H. Bierbaum-Luttermann)	8
M.E.G.intern	12, 13
Priors Kolumne: „Unter der Lupe“	14
Tagungen 2014-2015 im Überblick	16
Hypnose-ZHH (2014): Festschrift für Dirk Revenstorf	17
Aus der Forschung	18
25 Jahre Christian Kinzel bei der M.E.G.	19
Aus der Medienlandschaft & Rezensionen	20
Note Pad 13	25
Witze	26
M.E.G.a.Quiz	27
Alles zu den Fortbildungen der M.E.G.	Innenteil



Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose

Waisenhausstraße 55 · 80637 München · Telefon 089 / 34 02 97 20 · Fax 089 / 34 02 97 19

kontakt@meg-hypnose.de · www.meg-hypnose.de

M.E.G. MILTON ERICKSON GESELLSCHAFT

M.E.G.

Milton Erickson Gesellschaft

für Klinische Hypnose

Waisenhausstraße 55

80637 München

Telefon 089 / 34 02 97 20

Fax 089 / 34 02 97 19

kontakt@meg-hypnose.de

www.meg-hypnose.de

Konto 88 44 200 bei der

Bank für Sozialwirtschaft (BfS)

BLZ 700 205 00

Herausgeber:

Dr.phil. Christian Kinzel, Dipl.-Psych.
Christian.Kinzel@t-online.de

Träger:

M.E.G. für Klinische Hypnose e.V.,
Waisenhausstraße 55 · 80637 München

Anzeigen/Beilagen:

M.E.G. für Klinische Hypnose e.V.,
Waisenhausstraße 55 · 80637 München
Telefon 089 / 34 02 97 20

Grafik/Gestaltung:

Martina Schrenk · Atelier für Corporate Design
Titiseestraße 29 · 78628 Rottweil
Telefon 0741 / 290 26 28 · Fax 0741 / 290 26 27
info@go-special.com

*Erfolg in der Therapie ist, wenn ein alter Klient geht.
Erfolg in der Werbung ist, wenn ein neuer kommt. Seit
vielen Jahren arbeite ich mit der Milton Erickson Gesell-
schaft zusammen. Gerne bin ich auch für Sie tätig. Info:
www.go-special.com*

Copyright: Alle Rechte vorbehalten Copyright Milton Erickson Gesellschaft München. Alle Rechte für den deutschsprachigen Raum bei M.E.G.a.Phon. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandtes Material übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck – auch von Abbildungen –, Vervielfältigungen auf photomechanischem oder ähnlichem Wege sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten. Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Kopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch hergestellt werden. Eigens angefertigte grafische Elemente befinden sich im geistigen Eigentum der Designerin des Heftes. Eine Weiterverwendung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

M.E.G.a.Phon kann unentgeltlich abonniert werden. Anfragen direkt an die Geschäftsstelle oder an die Milton Erickson Institute (siehe Innenseiten).

Auflage: 12.500 (12.000 als personalisierter Versand)

Bei Umzug bitte Nachricht an die Geschäftsstelle – mit alter und neuer Anschrift.

Sind Sie bereits Mitglied der Milton Erickson Gesellschaft?

Mitglieder erhalten ab Beginn der Mitgliedschaft nicht nur Ermäßigungen auf die verschiedenen Seminarangebote der M.E.G., sondern genießen darüber hinaus auch den Anspruch reduzierter Teilnehmergebühren für zahlreiche – auch internationale – Tagungen und Kongresse. In der Mitgliedschaft ist automatisch das Abonnement von „Hypnose – Zeitschrift für Hypnose und Hypnotherapie“ enthalten.

Bei Interesse einfach E-Mail an: kontakt@meg-hypnose.de

apol|linisch: Apollo (Ἀπόλλων) betreffend; in der griech.-röm. Mythologie Gott des Lichts, der Heilung, der sittlichen Reinheit und Mäßigung sowie der Weisung und der Künste.

di|o|ny|sisch: Dionysos (Διόνυσος) zugehörend; Gott des Weines, der Freude, der Fruchtbarkeit und der Ekstase. Er wurde auch „Lärmer“ genannt – in Literatur und Poesie „Sorgenbrecher“.

Werte Leserinnen und Leser,

köstliche Gerichte zeichnen sich meist durch ein gelungenes Zusammenspiel aus salzig, süß, sauer, bitter und Umami aus. Der kulinarisch befriedete homo philosophicus – fortan Herr Civis genannt – wird nun womöglich ruminieren, welcher Ingredienzien es eines befriedeten Gemeinwesens bedarf. Sein Philosoph rattert und dreht sich; es bleibt bei Platons Politeia stehen; allbekannt, er dreht weiter und landet bei Schelling, Nietzsche, Freud, Jung und Balint – einer seltsamen kleinen Schublade in der Kommode der Geisteswissenschaften, gefüllt mit Geist und Gelage, Kreativität und Krawall, Strenge und Saturnalien. Bürger Civis hält inne, seine Erinnerungen geistern...

Apollo und Pan musizierten einst um die Wette; König Midas bekam ob seines verkehrten Gehörs Esels-ohren verpasst ... eine Urmatrix aus (musikalischer) Primitivität und verfeinerter Hochkultur ... in der Romantik aufgegriffen von Schelling als apollinisch-dionysisches Begriffspaar (Form und Ordnung vs. Rauschhaftigkeit und Schöpfungsdrang), später durch Nietzsche popularisiert. – „Heureka!“, seufzt Bürger Civis, „weil das dionysische Moment nach Bändigung verlangt, kommt das auf die Erzeugung von Ordnung und Form bezogene Apollinische zur Geltung“.

Die göttliche Trinität Zeus, Apollo und Dionysos; seine neuere mythologische Transformation in Freuds Instanzenmodell (Ich, Es, Überich) ... Der Große Vater! Ein Jungianischer Archetyp, in seiner Bipolarität charakteristisch für Werte, Orientierung, Bedeutung, Logos; negativ durch ... lassen wir das. Seine Repräsentanten Apollo/Christus resp. Set/Teufel sprechen Bände.

... Der Fenichel Otto brachte es wieder einmal auf den Punkt (1945). Kulturen beruhen auf der Verdrängung primitiver egoistischer Impulse und deren Subli-



mierung zugunsten gemeinschaftlicher Werte und Handlungen, wobei periodische, temporäre Aufhebungen dieser Kontrollen Spannungsabfuhr erlauben (u.a. ritualisierte „Frei-Zeiten“ wie Festsch, Reisen, Betriebsfeiern).

Das Bedürfnis danach sei umso größer, je strikter die Zeit- und Arbeitsstrukturen einer Gesellschaft sind; diese erfordere eine Unterordnung persönlicher Beziehungen an Erfordernisse der Produktivität, Extraversion, Rationalität und führe zunehmend zu einer Entfremdung vom eigenen Selbst.

... Die Fresswelle nahm hiesig Fahrt auf und Balint (1959) konstatierte, dass immer mehr Menschen eine Regression dringend nötig haben. Er ahnte noch nichts von „modernen“ regressionsförderlichen Aktivitäten, wie die Flucht (?) in virtuelle Realitäten, Erlebnisportarten, „Love Parade“-Trancen, Essstörungen und Depressionen – malignen Regressionen und Trance-Zuständen.

... Hartmanns Regression im Dienste des Ich (1950) als Hoffnungsschimmer; Regressionen mit einem rezeptiven Ich-Zustand könnten temporär genutzt werden, um eigene Gefühle zu explorieren und seine Innenwelt mit der äußeren auf reife, realitätsorientierte Weise zu verbinden. Diese seien besonders erfolgreich, wenn sie eine sinnliche Komponente aufweisen und eine symbolische Auseinandersetzung mit restringierenden Autoritäten ermöglichen. – „Heureka!“, seufzt Bürger Civis, „in einer Gesellschaft, in der Funktionieren so viel bedeutet, haben benigne Regressionen ihr legitimes Recht“ und mahnt: „Viele Regressionserfahrungen sind nur augenscheinlich benigne, meist sind sie sorgfältig vorbereitet und im Dienste der modernen goldenen Kälber.“

Bürger Civis legt sein Philosoph zur Seite. Ob des gewonnenen Rebensaftes überlegt er, was er nach der durchzechten Nacht seiner gestrengen Ehefrau sagen könnte. – „Mei... s’Leben is hoid amoi apollinisch-dionysisch. A bisserl was Gscheids, a bisserl Schmääh und a bisserl was Wuascht, ob’st da Kanzler bist oda a Jahrestagung machst...“

Mit herzlichen Grüßen

Christian Kinzel, Dr.phil. Dipl.-Psych.

Herausgeber

Hypnotherapie: Trancephänomene in Therapie und Gesellschaft

Hypnotherapie 2015

19.-22.3. *Bad Kissingen*

M.E.G.
JAHRESTAGUNG

Liebe M.E.G.-Mitglieder,
liebe KollegInnen und FreundInnen
unserer Jahrestagungen,

die Planung für die kommende Jahrestagung „Hypnotherapie: Trancephänomene in Therapie und Gesellschaft“ ist nahezu abgeschlossen. Wie gewohnt werden wir Ihnen wieder viele interessante Vorträge und Workshops präsentieren, die den weiten Bogen, den das Tagungsthema spannt, aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Sie nebenbei auch mit unserem Rahmenprogramm aufs Beste unterhalten.

Hinübergehen – *Trance* geht auf das lateinische Wort *transire* zurück – in einen anderen Bewusstseinszustand: Trancephänomene sind ubiquitär. Seit Menschengedenken sind sie Bestandteile des Alltags und werden, unterschiedlich ausdifferenziert, seit Jahr-

tausenden auch in der Heilkunst eingesetzt. Trancezustände kommen überall dort vor, wo Menschen zusammentreffen und miteinander kommunizieren, in allen Kulturen rund um den Globus. Sie können spontan entstehen oder gezielt, auch unter Zuhilfenahme psychotroper Substanzen, herbeigeführt werden.

Jeder Mensch kennt sowohl angenehme als auch unangenehme Trancezustände. In einer sogenannten Problemtrance, beispielsweise während einer Angstreaktion, beim Grübeln oder in depressiver Stimmung, konzentrieren wir uns voll und ganz auf einen bedrohlichen oder bedrückenden Ausschnitt der Realität. In der Erinnerung an ein glückliches Ereignis lächeln wir oft unwillkürlich, während eines faszinierenden Gesprächs, oder wenn wir verliebt sind, nehmen wir die Umgebung und umstehende Menschen kaum oder gar

nicht mehr wahr. Nach Hilgard und anderen Hypnoseforschern ist ein Trancezustand durch folgende Merkmale gekennzeichnet: bewusste Planungsfunktionen treten in den Hintergrund, Aufmerksamkeit wird umverteilt und fokussiert, visuelle Erinnerungen und Fantasiefähigkeit nehmen zu, die Realitätsüberprüfung vermindert sich, einhergehend mit einer erhöhten Suggestibilität, und die Involviertheit in situationsspezifisches Rollenverhalten erhöht sich versus Bühnenhypnose).

Milton Erickson war ein Meister der hypnagogischen Sprache. Diese zeichnet sich durch einen besonderen Sprachrhythmus und bestimmte, metaphorische Sprachmuster aus, die innere Bilder anregen. Mit allgemeingültigen Aussagen verknüpfte Suggestionen lassen eine Ja-Haltung entstehen, mit dem Ziel, Befürchtungen zu beseitigen und auf Erfolge zu fokussieren. In dem so induzierten Trancezustand werden heilsame und Ich-bereichernde Erfahrungen leichter integriert. Damit bietet die Trancesprache allerdings auch in Werbung und Politik – bis hin zur Demagogie – diverse Möglichkeiten, Menschen zu manipulieren.

Auf der Tagung möchten wir Trancephänomene noch besser verstehen, verschiedene Bedingungen, die leichte und sehr tiefe Trancestadien begünstigen, vorstellen, untersuchen und miteinander diskutieren. Renommiertere Fachleute nehmen Sie mit auf eine Reise, die von alten Tranceritualen der Tuareg bis hin zur modernen Tomografie des Gehirns reicht. Lassen Sie sich überraschen!

Die **Vortragsreihe am Donnerstag** eröffnen wird *Liz Lorenz-Wallacher*, die viele Jahre lang als Vizepräsidentin der M.E.G. für die Jahrestagungen verantwortlich war. Ihr Vortrag „Es gibt immer eine Alternative zu „Es gibt keine Alter-



native': Die Rolle suggestiver Sprachmuster und Bedeutungsrahmen bei der Entstehung individu-



eller und kollektiver Trancephänomene und deren Einfluss auf individuelles, politisches und wirtschaftliches Handeln" wird, ausgehend von Besonderheiten im hypnotherapeutischen Setting, auf Suggestionen in der Politik und damit einhergehende gesellschaftspolitische Phänomene abheben. *Ortwin Meiss*, seit vielen Jahren Vorstandsmitglied der M.E.G. und Leiter der Regionalstelle Hamburg, wird mit seinem Vortrag „Hypnotische Sprache in Politik und Gesellschaft“ als versierter Kenner hypnotischer Zustände auf unterschiedlichen Feldern, dieser Dimension des Tagungsthemas noch weitere Aspekte hinzufügen.

In Trancerituale anderer Kulturen entführen werden uns zwei ganz unterschiedliche Referentinnen. Zum einen wird dies *Karin Polit* sein, eine leitende Wissenschaftlerin des an der Universität Heidelberg angesiedelten und von der DFG geförderten, interdisziplinären Forschungsprojektes „Ritualdynamik“. Zehn Jahre lang wurde dort in 19 Projekten intensiv Grundlagenforschung im Sinne einer kulturübergreifenden Theorienbildung betrieben. Karin Polit wird vortragen über „Fluch und Heilung im indischen Himalaya durch Medien, Ritualspezialisten und göttliche Handlungsmacht“. Zum anderen können Sie sich auf die preisgekrönte Dokumentarfilmerin *Ulrike Koch* und ihre drei Filme „Regilaul – Lieder aus der Luft“, „ÄsshÄk – Geschichten aus der Sahara“ und „Die Salzmänner von Tibet“ freuen.

Alle drei Filme können Sie im Verlauf der Tagung in einem eigens hierfür eingerichteten Raum anschauen. Zusätzlich können Sie mit Ulrike Koch entweder in ihrem Workshop „Ermächtigung durch Sprache, Gesang und Musik“ ins Gespräch kommen oder im Anschluss

an ihren Vortrag mit ihr diskutieren. Im Vortrag stellt sie einen Film mit einem für uns besonders interessanten Heilritual der Tuareg vor, in dem eine von einem gefährlichen Dschinn (dem gomatán) befallene Frau von diesem befreit wird. Menschen die von diesem Wüstengeist besessen sind, weisen depressionsähnliche Symptome, wie große Müdigkeit, Antriebsschwäche und manchmal wahnhaftige Rage auf.

Als ein weiterer Referent wird uns *Burkhard Peter* in seinem Vortrag „Der Hypnose-Mensch. Neues von einer alten Spezies“ an seinem umfangreichen Wissen um die neuropsychologischen Auswirkungen von Hypnose im Gehirn teilhaben lassen. Burkhard Peter setzt sich vor allem für die wissenschaftliche Beforschung der Hypnose ein und wurde 2006 für sein herausragendes Engagement, was 1978 als Gründungsvorsitzender der Milton Erickson Gesellschaft begann, mit dem Milton Erickson Preis geehrt.

Das Thema Gehirn und Hypnose in einem wichtigen Aspekt vertiefend darstellen wird die junge Nachwuchswissenschaftlerin *Vera Ludwig*, derzeit tätig an der Charité Berlin. Ihre Forschung beschäftigt sich mit der neuronalen Basis von Entscheidungen, Selbstkontrolle und Impulsivität, insbesondere über die Effektivität von Hypnose und Autosuggestion zur Beeinflussung und Verbesserung von Entscheidungsprozessen. Sie wird uns in ihrem Vortrag „Mit Suggestion & Autosuggestion ungesunden Versuchungen widerstehen: Eine funktionelle Magnetresonanztomographie-Studie“ über ihre interessante, praxisrelevante Untersuchung berichten.

Viele werden erfreut sein zu hören, dass der Zürcher Psychotherapeut und Physiker *Gary Bruno Schmid*, der vor allem mit seinem Vortrag „Tod durch Vorstellungskraft“, bei uns vor einigen

Jahren viele begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer fand, erneut bei uns zu Gast sein wird. Der aktuelle Vortrag über „Psychogene Krankheit als Massenphänomen“ wird sicherlich nicht nur der Frage nachgehen, ob Burnout als ein modernes Massenphänomen kollektiver Erschöpfung anzusehen ist und hier womöglich die frühere Neurasthenie abgelöst hat.

Dicht dran an Milton Erickson ist auch *Ghita Benaguid* mit ihrem Vortrag „Meine Stimme begleitet mich überall hin. Anklang finden diesseits der Worte – Über die Wirkung der Stimme in der Trance“. Die langjährige psychologische Hypnotherapeutin und Trainerin für funktionale Stimmbildung nach Heptner leitet seit 2010 höchst erfolgreich die Regionalstelle der M.E.G. in Bielefeld.

Als äußerst vielseitiger Redner und Träger des jüngsten Milton Erickson Preises wird *Gunther Schmidt*, einer der Pioniere der Verbindung zwischen System- und Hypnotherapie, über „Trancephänomene in Organisationen – wie wir uns gegenseitig durch den Alltag hypnotisieren“ vortragen. Er wird uns sicher wieder sehr gut unterhalten und uns durch seine Feldkompetenz im Bereich der Organisations- und Teamentwicklung auf den neuesten Stand bringen.

Ernil Hansen, Anästhesist und Oberarzt an der Universitätsklinik Regensburg, engagiert sich in der M.E.G. schon lange, sowohl als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats als auch in der beliebten Reihe „Medizin & Hypnose“. Er wird mit seinem Vortrag „Patienten sind schon in Trance – Suggestionen in der Medizin“ die Häufigkeit und Bedeutung spontaner Trancezustände bei Patienten und wie diese in der ärztlichen Kommunikation genutzt werden können, vorstellen. Hier hat er sich bereits durch diverse Fachartikel beispielsweise

se zu „Negativsuggestionen in der Medizin“ als ausgesprochener Experte ausgewiesen.

Der nebenberuflich auch als Regisseur, Bühnenautor und Schauspieler in seinem Geburtsland Mexiko, in den USA und in Schweden auftretende *Etzel Cardena* ist als ein international anerkannter Hypnoseforscher derzeit der Direktor des Centre for Research on Consciousness and Anomalous Psychology an der Lund Universität in Schweden. Dort wurde er 2013 für seine hervorragenden wissenschaftlichen Untersuchungen von der Parapsychological Association mit dem Charles Horton Integrative Contributions Award geehrt. Als ausgewiesener Experte für Parapsychologie wird er uns in seinen Vortrag „The Varieties of Anomalous Experiences“ über die Vielzahl parapsychologischer Phänomene unterrichten. Genaueres über dissoziative Symptome, ein weiteres seiner Forschungsthemen, erfahren wir in seinem Workshop „Hypnosis, trauma and dissociation“.

Ebenfalls aus Schweden eintreffen wird der Mentaltrainer, Coach und Hypnotherapeut *Lars Eric Unestahl*, Gründer der privaten Skandinavischen Internationalen Universität (SIU), die sich spezialisiert hat auf das Finden und Unterrichten von „Roads to Life Excellence“. Vortragend wird Unestahl über sein Spezialthema „The Use of Posthyp-

notic Suggestions in Therapy and Personal Development“. Anhänger der Selbsthypnose

werden in seinem Workshop „Systematic Self-hypnotic Training for Sport and Life“ sicherlich auf ihre Kosten kommen.

Beim **Sondervortrag am Freitagabend** können Sie auch 2015 wieder eine weitere Folge der auch unter Nicht-Wagnerianern sehr beliebten Vortragsserie von *Paul Janouch* hören. Passend zum Jahrestagungsthema um die suggestiven Einflüsterungen der Macht, können wir schon gespannt darauf sein, was wir darüber bei „Gold oder Liebe – Wagners `Rheingold´ als Parabel über die Zerstörung aller Beziehungen und Werte durch Geld, Macht und Gier“ erfahren werden.

Als aktueller Preisträger des Milton Erickson Preises der M.E.G. wird *Jeffrey Zeig* am **Samstagvormittag** an herausgehobener Stelle seinen Vortrag „The Symbolic Use of Hypnotic Phenomena“ halten. Jeffrey Zeig, der als Schüler Milton Ericksons der modernen Hypnotherapie internationale Anerkennung verschafft und u.a. dessen Utilisationskonzept weiter entwickelt hat, wird aus Phoenix anreisen. Näher erleben und von ihm lernen können Sie ihn zudem in seinem Workshop „Advanced Techniques of Hypnosis“. In diesem Zusammenhang haben wir uns entschlos-



sen, am Samstagmorgen erstmals 90-minütige Kurzworkshops anzubieten. Damit haben Sie alle die Möglichkeit, sowohl zunächst an einem Workshop teilzunehmen als auch den Vortrag von Jeffrey Zeig zu hören. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung, wie Ihnen dieses neue Format gefällt.

Auch 2015 bieten wir Ihnen am Ende unserer Jahrestagung wieder einen vortrefflichen Anlass, sich noch einmal in dem wunderschönen Vortragssaal zu versammeln und lassen die Tagung mit einem besonderen Highlight ausklingen. Die Olympionikin *Britta Steffen*, die bis heute den Weltrekord in 50- und 100-Meter Freistil innehat, wird uns in ihrem **Abschlussvortrag** „Freie Bahn für den Erfolg“ am Sonntagmittag darüber berichten, wie sie in einer Zeit, als das noch eher unüblich war, mit Ericksonianischer Hypnose und Mentalcoaching die Fähigkeit gewann, mit Rückschlägen umzugehen und sich immer wieder neu zu motivieren. Dabei wird sie die Wichtigkeit, einen jeweils ganz individuellen Weg zu finden, betonen.

Neben den beschriebenen Vortragsreihen werden Sie auch diesmal wieder zwischen vielen spannenden Workshops wählen können; angeboten werden sowohl Specials zum Tagungsthema als auch neue Workshops und beliebte Klassiker rund um die Hypnotherapie.

Die **Programm-Reihen „Hypnose & Medizin“** unter Leitung von *Ernil Hansen* und das Wissenschaftsforum **M.E.G.science** werden auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Kulturprogramm, Bankett und Musik

Aufs Beste unterhalten wird uns am Freitagabend die Dresdner Anti-Diva ANNAMEATUER mit ihrer Band THE BEUYS am Cello und an der Gitarre, die zuletzt 2010 sowohl mit dem bayeri-





Anti-Diva Annameateur

schen Kabarettpreis, als auch mit dem Wilhelmshavener Knurrhahn geehrt wurde.

Am Samstag zu unserem traditionellen Bankett-Abend werden die mehrfach ausgezeichneten und an der Spitze der internationalen Jazzszene mitspielenden ECHOES OF SWING aufspielen. Die Musiker werden am späteren Abend in der Lounge weitermachen und auch dort sicherlich mit virtuoseren Soli aufwarten. Die Tagung zum Tanzen bringen wird währenddessen wieder DJ Bensch mit seiner Tour-de-Trance.

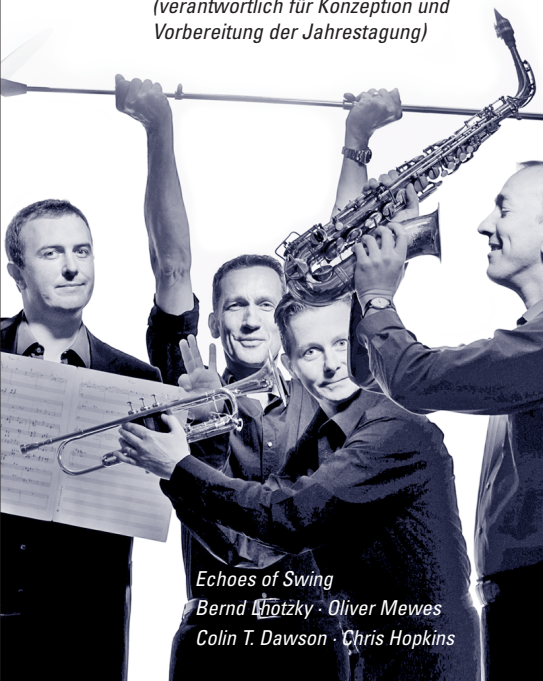
Freuen Sie sich nun mit uns auf eine sehr informative, inspirierende und sicherlich ereignisreiche Jahrestagung der M.E.G. 2015!

Es grüßt Sie alle ganz herzlich, auch im Namen des Tagungsteams und des Vorstands der M.E.G.,

Ihre

Dr. med. Claudia Wilhelm-Göbbling
2. Vorsitzende der M.E.G.

(verantwortlich für Konzeption und Vorbereitung der Jahrestagung)



Echoes of Swing

Bernd Hötzy · Oliver Mewes
Colin T. Dawson · Chris Hopkins

Ju|bi|la|te!

Wie jedes Jahr wurden während der Jahrestagung der **Milton Erickson Preis** für ein herausragendes Lebenswerk auf dem Gebiet der Hypnosetherapie und die **Nachwuchsförderpreise** an junge Wissenschaftler, die Herausragendes auf dem Gebiet der Hypnose- bzw. Hypnotherapie-Forschung geleistet haben, verliehen.

Wir gratulieren unserem langjährigen Vorstandsmitglied Dr.med. Dipl.rer.pol. **Gunther Schmidt** für den **M.E.G.-Preis 2014**. Bernhard Trenkles geistreiche Laudatio können Sie demnächst in HYPNOSE-ZHH nachlesen.

Ein Jubiläe! gebührt auch den **Nachwuchs-Förderpreisträgerinnen Alina Haupt** und **Katharina Licht** (1. Preis; dotiert mit € 1500) für ihre Arbeit „Neurobiologische und psychophysiologische Grundlagen der Hypnose im Vergleich zu angeleiteter Entspannung“ resp. **Emilia Geiger** und **Tanja Prade** (2. Preis, dotiert mit € 1000) für „Suggestibilität, Intelligenz, Persönlichkeitsstil und Bindung“.

Daniel Kohen Award für Siegfried Mrochen und Karl-Ludwig Holtz

Während der 7. Tagung Hypnotherapeutische und Systemische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Heidelberg, 31.10.-03.11.2013) wurde erstmals der **Dan Kohen Award** vergeben – benannt nach dem Pionier der Kinderhypnotherapie, der auf allen Kindertagungen seit 1997 unterrichtete (Olness, Karen & Kohen, Daniel. (2006). Lehrbuch der Kinderhypnose und -hypnotherapie. Carl-Auer.). Verliehen wurde er an Prof. **Siegfried Mrochen** (Berlin) und Prof. **Karl-Ludwig Holtz** (Heidelberg), die beide mit ihren klinischen und theoretischen Beiträgen die Entwicklung der Kinderhypnotherapie prägten.



Gunther Schmidt



Dirk Revenstorf, Alina Haupt



Emilia Geiger und Tanja Prade



Karl-Ludwig Holtz



Daniel Kohen

Spiel-Raum Therapie

Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennenlernen, als im Gespräch in einem Jahr.

(Platon 427-347 v.Chr.)



Als ich unlängst das Kulturfest „Stadt für eine Nacht“ in Potsdam besuchte, bei dem sich viele Kunstprojekte, Initiativen, Tanz und Theater präsentieren, stieß ich mitten im größten Trubel auf einen Stand, an dem die Menschen in eine dort aufgebaute Miniatur-Fassade des neuen Stadtschlusses hinein lugten. [Bild 1]

In vielen Fensterhöhlen waren kreisrunde Löcher, durch die man in die unterschiedlichsten Räume hineinschauen konnte; sehr originell und wundersam. Da gab es Aquarien, eine Bar, Naturräume, Zimmer im Designerlook und vieles sehr ausgefallene Gestaltetes. [Bilder 2-4] Ging man um drei Seiten des „Schlusses“ herum, lüftete sich das Geheimnis dieser Räume. Innerhalb des Karrees saßen Menschen jeden Alters und bastelten in sich versunken und hochkonzentriert an „Schuhkartonzimmern“, die dann zu den Räumen wurden, die die Menschen von Außen betrachten konnten. [Bild 5]

Die enorme Kreativität, die sich in diesem kleinen, offenen Raum entfaltete, das gemeinsame Tun und Spielen mit Ideen und Materialien, das Wechselspiel von Innen und Außen, erschien mir wie ein Puzzleteil, das mir noch fehlte, um diesen Beitrag auch unter dem Aspekt von „Trancephänomenen in der Gesellschaft“ abzurunden.

Überraschung ist als eine besondere Form, die Aufmerksamkeit von Menschen (und Tieren) zu wecken, mit Neugier zu binden und dadurch Erkenntnisse zu gewinnen, auch im therapeutischen Kontext eine wichtige Zutat. Überraschung, Neugier und Erforschung sind wie Schwestern, die im dynamischen Reigen miteinander in Beziehung stehen – eine Art Trancephänomen, oftmals mit einer Prise Humor angereichert. Der Neugier geht also oft die Überraschung voraus – etwas Unvorhergesehenes passiert, greift nach unserer Aufmerksamkeit, fesselt unsere Sinne für einen Moment, in dem dann keine Gedanken und Bewertungen Kontrolle über das Erleben haben. In diesen Momenten ist der Weg frei für das Staunen – ein assoziatives Miteinander sowohl unterschiedlichster Regionen im Gehirn, wie auch im sozialen Kontakt. Fast immer geht dies mit einem Zustand freudiger Erregung einher, (wenngleich die Nähe zum Schrecken oder Erschrecken auch Angst und Erstarrung bewirken kann – mit gegenteiliger und oft

ebenso nachhaltiger Wirkung – und besonders dann, wenn man der Sache nicht auf den Grund gehen, sie nachvollziehen oder gestalten kann). Der Prozess kann aber auch umgekehrt erfolgen. Der Neugier folgt die Überraschung – wir wollen etwas herausfinden, etwas auspacken, „ent“-wickeln, in etwas hineinspähen, etwas ertasten, verstehen und begreifen. Ein Loch im Zaun, oder wie hier, in einem Bild, lockt Menschen aller Altersgruppen an, hindurchzuschauen. Deutet man unvermittelt in den Himmel, steckt diese Geste gleich die Neugier anderer Menschen an, und möchte man die volle Aufmerksamkeit einer Person erreichen, dann braucht man eigentlich nur zu flüstern, am besten zu jemand anderem oder indirekt Botschaften vermitteln durch eine halboffene Tür... Überraschung lässt uns erst wieder los, wenn die Neugier befriedigt ist. Wenn Zauberkunststücke vorgeführt werden, Rätsel, Krimis oder andere Filme uns fesseln, dann wird die Qualität durchaus am Moment der Überraschung gemessen. In diesem Sinne ist die beste und einfachste Haltung gegenüber Kindern, neugierig zu bleiben. Solange das passiert, kann eigentlich nichts schiefgehen. Denn Neugier ist ansteckend (!) und macht das Kind neugierig auf sich selbst und die Auseinandersetzung mit seiner sozialen wie dinglichen Umwelt.

Die Faszination des sich Überraschenlassens steigert die Freude und Erwartungslust; das „wissen wollen, wie das geht“, funktioniert, was dabei herauskommt, ist der Motor, Neues zu probieren, etwas hervorzubringen und zu gestalten. Gestalten wiederum bedeutet wirksam eingreifen, etwas bewirken, verändern. Selbstwirksamkeitserleben, so nennt man dies im Fachjargon, ist ein wesentlicher Bestandteil von Lernbereitschaft, Lust und intrinsischer Motivation. Spiel ist eine Form dieses handelnden Umgangs mit der Welt. Überraschung und Neugier, etwas zu gestalten und umzubauen im Spiel, wie auch im zwischenmenschlichen Umgang, ist demnach der Beginn einer Neuordnung. Wenn etwas kurzzeitig aus den Fugen gerät – im positiven wie im negativen -, erfordert dies zunächst Innehalten, um wahrzunehmen und dann auch „die Richtung zu ändern ‘...“ Dafür soll ja auch – dem Zitat von Francis Picabia zufolge – der Kopf rund sein, nämlich damit das Denken die Richtung ändern kann. Auch Gedanken können die Richtung mit erstaunlicher Wirkung ändern. Eine bekannte therapeutische Technik von Steven Andreas beruht darauf, dass er Menschen, die grübeln oder phobische Reaktionen zeigen, fragt, in welche Richtung sich denn diese Gedanken bewegen. Da Gedanken bekanntlich kreisen können, fordert er die Klienten auf, sich darauf zu konzentrieren, ob die Gedanken eher rechts oder links herum drehen. Oft wissen die Menschen spontan und intuitiv – nicht ohne selbst davon überrascht zu sein – in welche Richtung sie sich bewegen. Dann fordert er

Überraschung lässt uns erst wieder los, wenn Neugier befriedigt ist.

1



2



3



4



5



sie auf, diese Richtung zu ändern; also statt z.B. rechts herum das Problem links herum zu denken. Ein einfaches Experiment, das Verwirrung stiftet im Kopf und so die Voraussetzung für eine Neuordnung und Neuverknüpfung darstellt.

Das chinesische Schriftzeichen „weiji“, das für „Verunsicherung, etwas durcheinanderbringen“ steht, bedeutet gleichzeitig Gefahr und Chance. Ein „freundliches Stören von gewohnten Mustern, der „Komfortzone des Denkens und Erlebens“, nennen wir dies in der Therapie. Überraschung, Erstaunen und Sprachlosigkeit, was auch oft durch Impact-Techniken (nach D. Beaulieu) provoziert wird, verlangt eine Neuorganisation, regt Selbstorganisation und „heiße Lernprozesse“, wie der Hirnforscher Roth es nennt, im Gehirn an. Je nachdem, welche Erfahrungen wir mit dem Herangehen an „Neues“ und „Ungewohntes“ haben, wird der dabei entstehende Arousal-Prozess im Kopf als interessant, kribbelig anregend oder unangenehm, anstrengend, falsch oder gar bedrohlich und verunsichernd, erlebt. Steigen Sie einfach mal auf den Stuhl oder die Bank, auf der Sie gerade sitzen und beobachten den Unterschied. Was sehen Sie? Was ist anders? Ein Freund und Kollege von mir, der länger mit Indianern lebte und arbeitete, erzählte mir, dass dort, wenn es schwierig wurde, ein Problem zu lösen, man automatisch auf den Fußboden ging, denn dort, so sagte man, werden die Dinge einfacher. Auch fiel mir selbst im therapeutischen Kontext auf, dass das Arbeiten auf dem Boden eine andere Qualität besitzt, als wenn man z.B. am Tisch sitzt. Eine Handlung, die in Reihenfolge oder Perspektive ungewohnt ist, verändert das Erleben, und allein schon die Fokussierung von Aufmerksamkeit auf bestimmte Teile einer Handlung, des Körpers, einer Farbe oder einen Begriff erweitert oder schärft die Wahrnehmung, damit letztlich auch die Flexibilität und das Wirksamkeitserleben.

„Get their attention“, betonte oft und eindringlich Dan Kohen, „get their attention and they will get in contact with their joy in growth and maste-

Neugier ist ansteckend und macht das Kind neugierig auf sich selbst und die Auseinandersetzung mit seiner sozialen wie dringlichen Umwelt.

„Get their attention and they will get in contact with their joy in growth and mastery.“

ry“. Er bezeichnet diese spezielle Verbindung zwischen Kind und Erwachsenen als Rapport, als Beziehung im Sinne einer Arbeits-Allianz, die den Weg für ein gemeinsames Lernen ebnet. Damit benennt Kohen eine der wichtigsten Grundlagen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, nämlich die Kunst, in einen lebendigen Kontakt zu gehen, der geprägt ist durch Neugier, Offenheit und Lust an Entwicklung

und Gestaltung. Das betrifft die medizinische ebenso wie die pädagogische und therapeutische Arbeit und den alltäglichen Umgang miteinander. Wenn Kinder sich nur schwer selbst spüren oder ihre Grenzen wahrnehmen – und das meine ich ganz konkret und pragmatisch –, wenn sie nicht merken, wie stark sie drücken oder schubsen, wie laut sie sind, oder wie nah sie anderen kommen, ob sie traurig oder wütend, hungrig oder müde sind, geraten sie oft auch im Spiel besonders mit anderen in Konflikte. Ich frage sie dann manchmal nach Vorstellungen über ihren Körper und das Geschehen darin und greife dies dann spielerisch auf.

Ein junger Patient von mir, der massive Probleme mit anderen Menschen und auch mit Spielen hatte, zeichnete ein Bild von sich, in dem Blut und Wut den Körper fast ausfüllten. Das Gehirn sei verrückt, und er malte es abgeschnitten von den anderen Teilen. Es fiel ihm schwer, auf Fragen zu antworten und bei einem Thema zu bleiben. Ich beschloss, die verbale Ebene zu reduzieren und warf ihm unvermittelt einen Ball zu, den er mit Mühe fing. „Hä?“, sagte er nur, und ich wiederholte den Wurf. Er fing den Ball erneut etwas verwundert auf. „Du fängst den Ball“, sagte ich; „ja“ erwiderte er leicht irritiert, „und?“. „Wie machst du das?“ – „Hä, was?“, war die Antwort. „Na Fangen, wie machst du das, denkst du eine Sekunde darüber nach, wann und wie sich die Hände bewegen, was bewegt sich noch?“ Er gab mir verwundert den Ball, damit ich ihn werfen sollte. Dies wiederholte sich nun 4-5-mal, und jedes Mal fand er etwas Neues heraus und begann zu experimentieren. Er entdeckte Muskeln in jedem seiner Finger und die Verbindungen von Muskeln und Nerven zum Gehirn. Nerven lehnte er zuerst massiv ab, wurde sauer und traurig – das sei doch das, „was immer nerve“, das solle nicht in seinem



Körper sein... Das Funktionieren seiner Nervenleitungen durch einfache Experimente, wie mit geschlossenen Augen eine Berührung sofort zu erkennen, versöhnte ihn dann. Die Fokussierung auf seine Körperprozesse gab ihm letztlich ein gutes Gefühl, zusammenzuhören, zu funktionieren, irgendwie in Ordnung zu sein.

Die Wahrnehmung auf den Körper änderte sich in diesem Beispiel durch einfache Konzentration auf den Prozess des Fangens, einen Wechsel in der Perspektive auf die eigene Person – begleitet durch jemanden, der dies mit Interesse verfolgt und das Erleben teilt. Die Komfortzone der gewohnten Wahrnehmung und Muster im Denken und Gestalten zu verlassen, führt Kinder und Jugendliche ebenso wie den Erwachsenen, der an dem Prozess teilnimmt, in ein anderes erweitertes Erleben und Selbsterleben. „Flow“ ist der Begriff, mit dem Csikszentmihalyi dies beschreibt. Das Entwickeln einer Idee, das Ergründen eines Raumes oder einer Farbe, ist somit auch ein Stück weit Selbst-Entwicklung. Spiel in Selbstvergessenheit, das Forschen und Lernen ermöglicht, ist ein leicht herzustellendes Tranceerleben. In der Regel geht dem Spiel ein Suchprozess voraus, manchmal auch Langeweile. Die Suche nach (inneren) Motiven, Objekten oder Ideen folgt einer Art inneren Landkarte, die letztlich von Bedürfnissen und den entsprechenden daraus erwachsenden „Skripten“ oder „Schemata“ gestaltet wird.

Kontrolle und Einwirkung, Lust- und Spaß erleben, Kompetenzen erwerben und verbessern, sich zugehörig und angebanden fühlen, Resonanz des eigenen Tuns erleben und Orientierung zu bekommen, sind menschliche Grundbedürfnisse, die hier in unterschiedlicher Gewichtung aktiviert werden.

Durch Spiel bekommen sie eine Sprache, einen ganz eigenen Ausdruck. Im Spiel erfolgt dann die oftmals mosaikhafte Zusammensetzung eines Prozesses, der sich zu einem Bild, einer Geschichte, einem Kunstwerk verdichtet – einhergehend mit einem hohem Maß an Konzentration, einer Begeisterung und dem Gefühl der Selbstkontrolle, aus der dann besonders Kinder nur schwer herauszubringen sind. Spielende oder in dieser Weise arbeitende und forschende Kinder sind demnach „Hüllenwesen“, die nicht an Raum, Zeit und Realität gebunden sind. Daher sind auch für eine solche Arbeit Schulstunden kaum ausreichend und projektgebundene Zeiteinteilungen sinnvoll. Absichtsfreiheit, Zieloffenheit, Momentzentriertheit ... Im Grunde also Handeln und Erleben im Hier und Jetzt ähneln in dieser Aufzählung sehr den Grundlagen der Achtsamkeit und der Idee von Gegenwärtigkeit in der buddhistischen Lehre und Meditation. In vielen Bereichen wird dies inzwischen als hilfreiche Methode zur Selbsthilfe für Patienten mit unterschiedlichsten Störungen eingesetzt (z.B. DBT).

Diese Form des Erlebens oder „Da-Seins“ scheint eine heilsame und entlastende, beruhigende Wirkung zu haben. Kinder tun das wunderbar und ganz ohne unsere Anweisung – eben wenn sie spielen, lernen, experimentieren, Dingen auf den Grund gehen, etc. Man könnte sogar eher sagen, dass das (Be)Lehren und insbesondere Loben und Bewerten oft genau diese Lernoffenheit stört. Insofern versteht es sich von selbst, dass wir – wollen wir Kinder anregen, sie inspirieren, ihnen etwas vermitteln oder verständlich machen –, mit in diesen Prozess einsteigen müssen und selbst begeistert und überzeugt sind von dem, was wir tun. Dadurch werden wir zu wichtigen Vorbildern und Modellen, zu natürlichen und glaubwürdigen Autoritäten für Kinder. Dazu gehört, dass wir Impulse und Orientierung geben, informative Rückmeldungen statt Beurteilungen; Raum, Zeit und Werkzeug bereitstellen (Wissen und Materialien) und gleichzeitig teilnehmen und im Kontakt mit unserem eigenen „inneren ursprünglichen Kind“ sind, das neugierig, reizoffen und forschend ist und kreativ gestaltet. Joint Attention lautet der Fachbegriff, der hier wunderbar den Zustand

Das Entwickeln einer Idee, das Ergründen eines Raumes oder einer Farbe, ist somit auch ein Stück weit Selbst-Entwicklung.

und das Geschehen zwischen Kind und Erwachsenem beschreibt. Das gemeinsame Betrachten einer Sache, eines Schmetterlings, eines Regentropfens an der Scheibe oder das Beobachten des Spiels von Farben, Vorgängen oder eines Raumes, das gemeinsame Überraschung erleben, das Ausrichten der Neugier und der Aufmerksamkeit, schafft den Zustand und das Containment, in dem wir gegenwärtig „sind“ und „wahrnehmen“. Diese gemeinsame Erfahrung von zieloffenen Prozessen, die ihre Sinnhaftigkeit in sich selbst haben, lernen heutzutage viele Kinder weder in ihren Familien noch in der Schule kennen; vielleicht noch im Spiel mit anderen Kindern, sofern Spielräume dafür zur Verfügung stehen. Die „Belohnung“ oder Zufriedenheit mit dem Gefühl des Fertigseins liegt im Gestalten in der Aktion an sich. Die Arbeitsschritte entwickeln sich dabei aus den Gegebenheiten des Ortes, der Materialien und der Thematik selbst.

Spiel ist ein Weg, den inneren Kosmos mit der dinglichen und kulturellen Umwelt in seiner Weltsicht zu verbinden. Es erlaubt, mit sich im Kontakt zu sein, zu gestalten, etwas zu bewirken, Reaktionen und Resonanz hervorzurufen. Dabei existiert die Gleichzeitigkeit von Wachsen und neuen Erfahrungen innerhalb eines Raumes, der geschützt und herausfordernd ist, natürlich oder ritualisiert, begrenzt (durch eine Arena, Bühne, Teppich, ein Blatt, Zeit, Höhle, Zäunen, Mustern, den Kunstraum), da Raum nur durch Grenzen und Begrenzungen entstehen kann – Entwicklungsraum für Kinder wie auch für Erwachsene.

Kinder, die in ihren Grundbedürfnissen verletzt oder unzureichend gefördert und gefordert wurden, haben oft Probleme, den Zugang zu ihren motivationalen Schemata zu finden oder ihre Bedürfnisse proaktiv einzubringen. Sie sind im Ausdruck, im Erleben von intrinsischen Motiven und im Umgang mit Raum und Begrenzung blockiert. Ihr Spiel ist oft unbelebt, persistierend, flach und lässt wenig Raum für ich-nahe Empfindungen.

Die Phasen eines hypnotherapeutischen Spielprozesses, der sich auf die Entfaltung der emotionalen Intelligenz und die Integration der unterschiedlichen Aspekte der Persönlichkeit bezieht, fokussieren daher zunächst auf die Wahrnehmung des Selbst und die Suche nach inneren Motiven. Für Kuhl sind „Motive intelligente Bedürfnisse“, und ebenso betont er die hohe Wirksamkeit beiläufigen Tuns für nachhaltige Lernerfahrungen. Im Großen und Ganzen kann man den Spiel-Prozess in drei Phasen einteilen:

1. Die **Vorbereitungs- oder Suchphase**, in der Bedürfnisse aktualisiert und in Motive, Bilder, Aufbauten etc. umgesetzt werden. Da mit der „Suchphase“ schon der Tranceprozess beginnt, ist keine Induktion oder Hinführung zu einem Thema notwendig.
2. Es geht dann über in die **Spielhandlungs- bzw. Nutzungsphase**, in der z.B. auch die unterschiedlichen Stufen der Integration stattfinden, wie sie u.a. in Teilekonzepten oder der EGO-State-Therapie beschrieben werden:
 - Wahrnehmen bzw. Explorieren von Motiven und entsprechenden Teilen, die oft durch Figuren oder bestimmte Elemente Ausdruck finden;
 - Kennenlernen und in Kontakt gehen, die Biographie und Intentionen der Protagonisten erfragen;
 - Akzeptieren;
 - Kooperieren.
3. Und schließlich die **Stabilisierungsphase**, in der die Integration in das Selbstbild und Selbsterleben geschieht, so wie die Entwicklung und Reifung verankert wird.

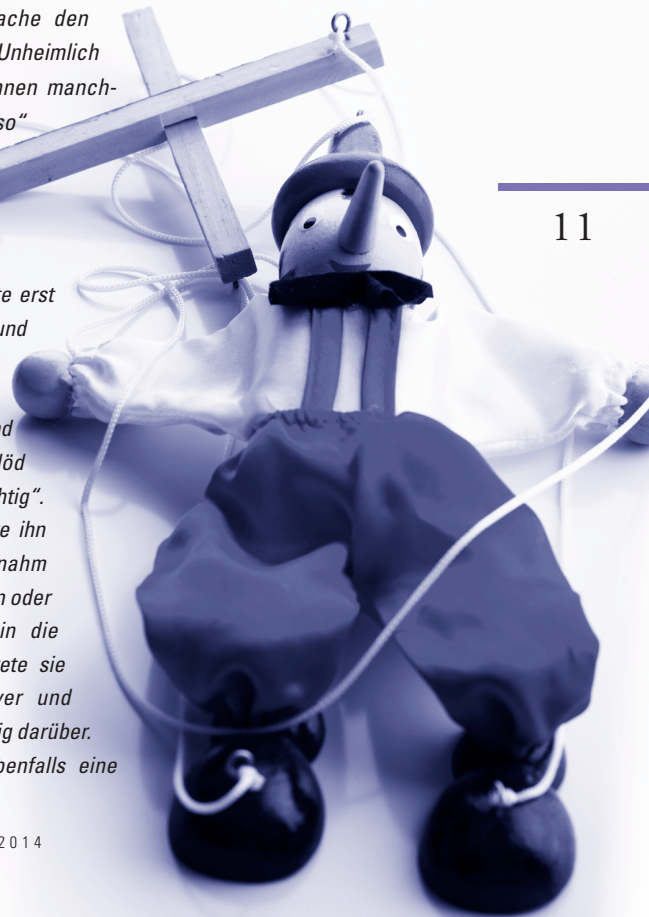
Dabei ist der Therapeut nicht nur Zuschauer im Sinne der in der klassischen Spieltherapie non-direktiven Haltung, sondern begleitet das Kind im Spielprozess mit Hilfe hypnotherapeutischer Methoden, wie Einleitung der Spieltrance und Aktivieren der rechten Hemisphäre durch beiläufiges Tun und Inszenieren von parallelen Prozessen; Vertiefen des Spieles durch Verlangsamten, Nachfragen; Erkennen und Etablieren von Teilen; Perspektivwechsel; Einweben von heilsamen Elementen und Ressourcen durch Geschichten in der Geschichte oder gespielten Episode. So lassen sich bspw. sehr gut sog. „Good-Parent-Messages“ durch eine positive Kraft einstreuen, z.B. die Sonne, die alles betrachtet, etc. Auch lautes Nachdenken und Mitfühlen mit bestimmten Anteilen (z.B. „Ich

frage mich, wie es der kleinen Puppe dort im Mülleimer so geht, was sie grade denkt, ob sie friert ...“)

Wird ein Spiel mit Protagonisten aufgebaut (z.B. im Sandkasten, mit Playmobil-Figuren, Puppenhaus, Stempelfiguren, Tieren, etc.), entsteht eine Dissoziation, eine Betrachtungsebene, die dem Kind und dem Therapeuten erlaubt, aus der Adlerperspektive die Szenerie zu betrachten und zu gestalten. Eine weitere Möglichkeit ist die direkte Rollenübernahme oder das sich „Einkleiden“ in eine Rolle, wie es im Psychodrama heißt. Hier ist das intermediäre Spielen eine sehr gute Möglichkeit, dem Kind die Regie zu übergeben, d.h. sich sehr genau die Handlungen oder Ausarbeitung der Rolle, die der Therapeut übernimmt, schildern zu lassen. Dabei werden Gefühle und Ausdruck der Rolle in der Intensität und Modulation genau erfragt, ebenso die Reaktionen und Gedanken. Dieses Vorgehen (z.B. mit Handpuppen) wende ich übrigens auch durchaus bei Erwachsenen an, die immer wieder erstaunt sind, wie schnell hier unbewusste Motive aktiviert werden. Folgende Fallgeschichte soll das Vorgehen illustrieren:

Marek ist ein deutsch-türkisches Adoptivkind, das seit dem 5. Lebensjahr von seinen sehr liebevollen und engagierten Eltern angenommen wurde. Er war von vielen Wechseln, Verwahrlosung und Misshandlung traumatisiert. Zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Behandlung war er sieben Jahre alt, lehnte seine türkische Herkunft vollkommen ab, hatte manchmal heftige aggressive Durchbrüche, Ärger mit Mitschülern und Ängste. Nachts nässte er oft noch ein, und die Eltern beschrieben sein Spielen als destruktiv; er hauer alles immer gleich wieder kaputt, wenn er etwas gebaut habe. Dies mache den Eltern Sorgen. Unheimlich fremd sei er ihnen manchmal, wenn er „so“ sei, dann wissen sie nicht, was in ihm vorgehe.

Marek stocherte erst etwas lustlos und gelangweilt in der Playmobilkiste herum, fand die Figuren blöd oder „nicht richtig“. Ich beobachtete ihn einfach nur, nahm ebenfalls die ein oder andere Figur in die Hand, betrachtete sie etwas intensiver und sprach ein wenig darüber. Marek hielt ebenfalls eine



Figur etwas länger in der Hand, und als ich ihn fragte, was der Figur fehle, begann er, sie mit reichlich Waffen auszustatten. Ich fragte, ob ich mit der Figur auch sprechen könne, und sie antwortete mit einem Kauderwelsch, das „indianisch sei“. Ich interessierte mich für die Geschichte und die Herkunft, und warum er sich so sehr schützen musste. Es begann dann ein Spiel – v.a. in der Spielsandkiste –, das sich über mehrere Therapiestunden hinzog und die Geschichte eines kleinen Indianers, der wie Marek halb Indianer und halb Deutscher war, darstellte. Es gab zwei stark verfeindete Lager, zwischen denen der Indianer sich hin- und her bewegte oder gezerrt wurde. Durch das Verlangsamen von Spielhandlungen (z.B. langes Einkleiden der Figuren vor dem Kampf mit „lautem Nachdenken“ über das, was wohl passieren würde, ob es sich lohne, soviel zu zerstören, etc.), das Fokussieren und Erweitern der Handlung (z.B. durch weise Männer, die ihre Krieger ermahnen), die Suche nach brauchbaren Dingen in Trümmern einer Verwüstung, und auch durch das Benennen von Submodalitäten („Wie warm ist es da jetzt und wonach riecht es?“) vertieft die Spielsequenz, sofern es sich um positive und hilfreiche Erfahrungen handelt. Traumatische Szenen blieben eher in der Betrachtungsebene, um eine Distanzierung zu ermöglichen.

Ähnlich, wie Erickson es in der Geschichte vom Februarmann tat, stellte ich dabei dem kleinen Indianer eine Helferfigur zur Seite, die seine Erfahrungen und das immer wieder ausbrechende Chaos im Spiel mit ihm aus einer anderen Perspektive erlebte. Diese erzählte ihm Geschichten, die ihm Mut machten, und es begann eine Phase von sich Kennenlernen in beiden Lagern. Es wurden unter den Anführern Regeln für die Kämpfe vereinbart, und schließlich gab es nur noch „Kräftemessen und Trainings“; die Grenzen zwischen den Völkern wurden durchlässig, und die Phase der Akzeptanz („andere Länder andere Sitten“, wie Marek vergnügt sagte) ging über in die der Kooperation und schließlich Integration. Beide Völker errichteten im Sandkasten zusammen ein Kressfeld, betrieben gemeinsam Landwirtschaft und heirateten untereinander.

„Ich glaube, ich bin schon ein bisschen geheilt“, sagte Marek seiner Mutter eines Tages nach der Therapie, „nur das mit dem Schreiben und Lesen ist noch blöd“. Marek war aufgrund seiner Geschichte und vermuteten LRS langsamer im Lernen, was ihn sehr frustrierte. Wir griffen dies ebenfalls im Spiel nochmal auf. Der Begleiter führte den kleinen Indianer zu den Pflanzen, die gerade zu keimen begannen. „Glaubst du, die werden alle zur gleichen Zeit herauskommen...? Und gleichstark und schnell auf die gleiche Weise wachsen...?“ - „Nein, das klappt sicher nicht“, entgegnete Marek. „Siehst du“, sagte darauf der Begleiter, „so ist es auch mit Kindern; die wachsen unterschiedlich, je nachdem ... wie die Pflanzen... Manche haben einen etwas besseren Standort und Start, manche entwickeln sich einfach in ihrem Tempo...“

Das fand Marek sehr tröstlich und die Therapie wurde bald beendet.

- (Mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber des Buches „Rohes Ei im Vorbeiflug“, in dem dieser Beitrag in abgewandelter Form bereits erschienen ist.)

Neues aus den RS

München (Geschäftsstelle)

Derzeit befinden wir uns in Vertragsverhandlungen mit der Produktionsfirma des neuen Milton Erickson Filmes „Wizard of the Desert“ von Alexander Vesely. Es handelt sich um eine filmische Dokumentation seines Lebens als Gründer der modernen Hypnotherapie. Sollten die Vertragsverhandlungen erfolgreich verlaufen, werden wir den Film auf der nächsten Jahrestagung mit deutschen Untertiteln zeigen können.

Die Umstellung der beiden Heimseiten www.meg-hypnose.de und www.meg-tagung.de wird bis zum Erscheinen des M.E.G.a.Phons bereits vollzogen sein. Beide Seiten erhalten eine neue Optik und sind dann auch tablet- und smartphonefähig sowie benutzerfreundlicher konzipiert. Auf der Jahrestagungsseite ist zusätzlich das neue Online-Referentenportal integriert, über das künftig alle Beiträge zur jeweilig nächsten Jahrestagung eingereicht werden können. Dies hat einige Vorteile: Bereits in den Vorjahren eingereichte Beiträge und Fotos sind dort bereits hinterlegt und müssen nicht neu geladen werden; alle Beiträge haben die gleiche Formatierung, was wichtig für die nachfolgenden Druckvorlagen ist. Der bei der letzten Jahrestagung gedrehte Imagefilm ist ebenfalls auf der Jahrestagungsseite zu finden.

Eine letztes Jahr eingeführte Verbesserung und Erleichterung für Ihr Tagungsmanagement wird weiterhin zur Verfügung stehen: die App zu den M.E.G.-Jahrestagungen, mit der Sie stets auf dem Laufenden sein können (Programm, Referenten, Veranstaltungsräume). Die App steht rechtzeitig bis zur nächsten Jahrestagung im App Store (Apple) und Google Play (Android) zum kostenfreien Download bereit.



Regionalstelle Krefeld

10 Jahre intakt

Nicht ganz ohne Stolz blickt die Gründerin Stefanie Schramm auf ihre zehnjährige Firmengeschichte zurück: Was einmal im Dachgeschoss des elterlichen Wohnhauses begann, konnte sich zu einer festen Größe im Fortbildungsbereich für beratende, lehrende und klinische Berufsgruppen etablieren, und schon längst finden die angebotenen Seminare in eigenen Räumlichkeiten, die ganz zentral am Rande der Krefelder Innenstadt liegen, statt. Dort gründete Stefanie 2009 auch eine Psychologische Praxis, in der sie gemeinsam mit ihrem Team Erwachsene, Jugendliche und Kinder betreut und viel Wert auf hypnotherapeutische Arbeit legt.

Auch der dritte Geschäftsbereich von intakt, der Dienstleistungssektor, wurde stets weiter entwickelt und bietet



Stefanie Schramm und Team

maßgeschneiderte psychologische Lösungen für Unternehmen und Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen mit Schwerpunkt bei Akut-, Krisen- und Notfallinterventionen und im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Als logische Konsequenz ist der Mitarbeiterstamm über die Jahre gewachsen; neben langjährigen Mitarbeitern, die intakt beschäftigt, befindet man sich mittlerweile auf der Suche nach einer/m vierten Azubi für das neue Ausbildungsbild „Kaufmann/frau für Büromanagement“. Das Schöne: bislang konnten alle Auszubildenden übernommen werden.

Anlässlich des runden Geburtstages wurden einige Aktionen geplant. In das Jubiläumsjahr gestartet ist man mit einer Auflage des Fortbildungskalenders im komplett neuen Design. Dieser bietet Klassiker (wie die M.E.G.-Curricula), aber auch ein erweitertes Angebot an Anwendungsseminaren sowie das Curriculum in „Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT)“ an. Dazu kommen einige neue thematische Höhepunkte mit ausländischen Kollegen, wie Brian Alman oder Jeffrey Zeig.

Weitere Aktionen sind geplant – es lohnt sich, einen Blick auf die Homepage www.intakkt.de zu werfen!

Stefanie Schramm und Team möchten ein ganz herzliches Dankeschön nach München an die M.E.G.-Geschäftsstelle, an alle M.E.G.-Regionalstellen, Referenten, Teilnehmer und Fortbildungsinteressierte sowie Kollegen senden! Ohne die vielfältige Unterstützung von Ihnen/Euch stände intakkt heute nicht da, wo intakkt steht!

Regionalstelle Rottweil

„Frühlingszeit – Erntezeit!“ – 01.-03.05.2015

Die RS Rottweil hatte seit 1987 ca. 130 Praktikanten. Viele haben beeindruckende Karrieren gemacht. Wir haben mit den meisten noch Kontakt. Viele haben wir über Jahre hinweg begleitet, und sie haben uns bei unseren Tagungen noch lange nach ihrem Praktikum unterstützt – und tun das noch

immer. Jetzt kommen viele dieser Praktikanten nach Rottweil zurück und werden auf dieser Tagung referieren. Wir versprechen, dass es eine inhaltlich tolle Tagung mit teils völlig neuen Themen und Anregungen werden wird.

Info: www.fzez.de



MILTON ERICKSON INSTITUT
ROTTWEIL

Regionalstelle Wandlitz

4. Wandlitzer Tagung Psychoonkologie - 09.-11.10.2015

Bereits zum vierten Mal veranstaltet die RS Wandlitz diese Tagung für Kollegen aus Medizin und Psychoonkologie. Wie gewohnt werden zahlreiche renommierte Referenten ihre hypnotherapeutischen und hypnosystemischen Beiträge für die Arbeit mit Krebspatienten und Angehörigen anbieten. Der Blick über den Tellerrand wird ebenso wieder Platz haben, wie Zeit und Raum für kollegiale Begegnungen.

Die geplanten Themen sind u.a. hypnosystemische Konzepte in der Psychoonkologie, Selbsthypnose, Hypnotherapie bei Schlafstörungen, Familiengespräche in der Psychoonkologie, Ego-State-Therapie, Krisenintervention, Arbeit mit Träumen, Märchen und Geschichten, sozialrechtliche Konsequenzen einer Krebserkrankung, Hypnotherapie in der Palliativmedizin zurück ins Arbeitsleben.

Als Referenten eingeladen sind u.a. Ulrich und Reinhilde Freund, Kai Fritzsche, Heinz-Wilhelm Gössling, Urs Münch, Elvira Muffler, Jutta Schildbach, Gunther Schmidt, Stefanie Schramm, Hartmut Schröder, Marlen Schröder, Wolfgang Schulze, Dorothea Thomaßen, Albert Widmann.

Die Tagung findet im denkmalgeschützten Dorfkern von Wandlitz statt. Alle Seminarräume sind nur wenige Meter voneinander entfernt. Wandlitz liegt 20 km nördlich von Berlin mit guter Verkehrsanbindung.

Der Festabend und die kulturelle Veranstaltung runden die Tagung zu dem ab, was sie ausmacht: mit fachlich hervorragendem Input und besonderer Atmosphäre bietet sie den Rahmen für Anregung, Begegnung und Austausch.

Teilnahme M.E.G. ebühr (inkl. Festabend)

ab € 250 (Ermäßigung für M.E.G.-Mitglieder jeweils € 20).

Info: www.M.E.G.-Wandlitz.de.



Unter der Lupe



Welche positive Entwicklungen gibt es in scheinbar nur negativen Symptom- und Problemmustern?

Frau M. ist verzweifelt. Sie berichtet, dass sie mit ihren Beziehungen zu Männern einfach nicht auf einen grünen Zweig komme. Und bevor sie sich jetzt wieder auf jemanden einlasse, wolle sie dem Rat ihrer Freunde folgen. Die sagten nämlich, dass das mit Ihren Partnerbeziehungen doch schon immer problematisch gewesen sei und sie sich endlich mal fragen müsse, was hinter ihrem problematischen Muster in ihren Männer-Beziehungen stecke. Eigentlich hätten ihre Freunde ja auch Recht. Angefangen habe das sehr wahrscheinlich mit ihrem Vater. Der war Alkoholiker, sehr gewalttätig, habe sie und auch ihre Mutter viel geschlagen und ihre Familie wegen einer anderen Frau verlassen. Ihr erster, für sie wirklich wichtiger Mann war auch Alkoholiker, der hat sie nach sechs Jahren „wegen einer anderen“ verlassen. Ihr nächster Mann war zwar nicht Alkoholiker, aber Kettenraucher und Choleriker, der sie häufig – wie ihr Vater – übelst beschimpft habe. Dieser habe sie dann auch verlassen, und so sei das weiter gegangen. Sie wolle nun mit therapeutischer Hilfe dem auf den Grund gehen, was hinter ihrem problematischen Beziehungen stecke.

Dieser Auftrag hat mehrere Implikationen:

- Es gibt ein problematisches Muster in ihren Beziehungen zu Männern.
- Dieses problematische Muster habe sich nicht verändert („so sei das eigentlich immer weiter gegangen“).
- Es könne (nur) verändert werden, wenn man dem „Dahinterliegenden“ auf den

Grund gehe, sich frage, was das mit einem selbst zu tun habe, was die eigenen Anteile an der Aufrechterhaltung dieses Musters seien. Dieses wiederum impliziert, dass man in irgendeiner Form ein (unbewusstes) Interesse an der Aufrechterhaltung dieser Muster habe.

Nach der ersten Schilderung der Klientin kann und wird man die Existenz eines problematischen Musters nicht in Frage stellen. Es ist unbestreitbar, dass Frau M. in ihren Beziehungen viel Leid erfahren hat, nicht langfristig glücklich geworden ist und ihren Traum von einer glücklichen Familie mit zwei Kindern noch nicht verwirklichen konnte. Man kann und wird aber die Beschreibung des problematischen Musters ergänzen um die andere Seite, die Beschreibung der positiven Entwicklungen in diesem Muster. Durch die Exploration unter diesem Aspekt („Was war an ihrem ersten Mann und ihrer Beziehung zu ihm besser als an ihrem Vater und ihrer Beziehung zu ihrem Vater?“, „Was war an ihrem zweiten Mann und Ihrer Beziehung zu ihm besser als an dem ersten?“, etc.) stellt sich heraus:

Ihr erster Mann war zwar wie ihr Vater Alkoholiker, aber nie körperlich gewalttätig. Ihr zweiter Mann, ein Kettenraucher, trank keinen oder kaum Alkohol und war zwar verbal, aber ebenfalls nie körperlich gewalttätig. Diese unbefriedigende Beziehung dauerte auch nicht mehr sechs, sondern nur noch drei Jahre. Ihr dritter Mann hat weder geraucht, noch getrunken, noch war er körperlich oder verbal aggressiv. Mit

dem konnte man anders als mit ihren vorherigen Männern zeitweise beim Sport richtig Spaß haben. Aber er war ihr nie richtig treu, und als ihr das auffiel, hat sie nach knapp zwei Jahren die Beziehung beendet. Neulich habe sie einen Mann kennen gelernt, auf so einen wäre sie früher nach dem Motto „Augen zu – Arme auf“ geflogen. Ein bisschen sei das auch wieder so gewesen, und sie sei mit ihm auch ins Bett gegangen, was auch sehr schön gewesen sei. Sie habe danach aber gemerkt, dass das nichts werden würde. Er sei ein notorischer Junggeselle gewesen, der sich nie auf längere Frauenbeziehungen eingelassen habe und das entgegen seinen Beteuerungen auch nicht tun würde. Irgendwie sei dann auch nicht mehr daraus geworden.



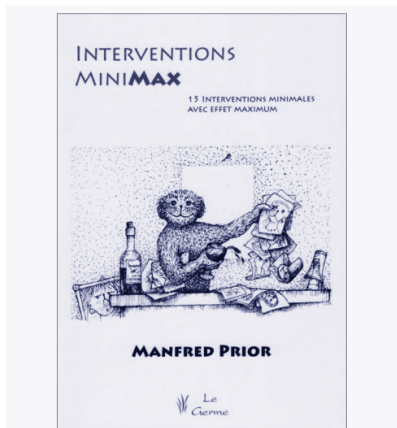
Unter dem Aspekt: „Was ist an den Männern und ihren Beziehungen zu Ihnen besser geworden?“ ergibt sich die andere Seite der Beschreibung ihrer Beziehungsgeschichte(n):

- Die Dauer der unbefriedigenden Beziehungen wird weniger (von sechs über drei und dann zwei Jahre bis hin zu einer sehr schönen Nacht).
- Die unangenehmen Seiten der Männerbeziehungen werden immer weniger und die erfreulichen Beziehungsaspekte immer mehr.
- Während der erste Mann sie verließ, hat sie die dritte Beziehung von sich aus beendet, nachdem sie gemerkt habe, dass der Partner nicht treu war. Und mit dem letzten Mann hat sie sich gar nicht erst auf eine längere Beziehung eingelassen.

Nach dieser Beschreibung erkennt Frau M., dass sie in zentralen Kategorien befriedigender Beziehungen eine dramatische, geradezu atemberaubende Lern- und Besserungsgeschwindigkeit an den Tag gelegt hat. Dem verstehenden Herausfinden dessen, woran sie gemerkt hat, dass es mit dem letzten Mann nichts werden würde, schließt sich ganz natürlich die Erarbeitung des

Profils an, das ein Mann haben und wie die Beziehung zwischen ihnen sein muss, damit sie mit ihm glücklich werden und eine Familie gründen kann. Die „Therapie“ wird danach zu einem begleitenden Coaching auf der Suche nach dem zu ihr passenden Mann, der „Stecknadel im Heuhaufen“.

Es gibt KollegInnen, die mit einer fragenden Fokussierung auf das immergleiche Problematische an wiederholten leidvollen Erfahrungen gute Ergebnisse erzielt haben. Deswegen sollte man diese Explorationsform nicht vorschnell als kommunikativen Kunstfehler bezeichnen. Ich habe aber von meinen KlientInnen gelernt, die generalisierenden Beschreibungen negativer Muster nur als vorläufig oder vordergründig anzusehen. Der wohlwollend-skeptische Blick auf die vermeintlich nur negativen Muster lohnt sich – wie auch das bedächtige Suchen nach Antworten auf die Frage: „Welche positiven Entwicklungen gibt es in diesem Muster?“



Prior, Manfred. (2014). **Interventions Minimax. 15 Interventions minimales avec effet maximum.**

Brüssel: Satas Verlag.

Für Frankophile gibt es jetzt den Bestseller von Manfred Prior auch auf Französisch. Das deutsche Original wurde bisher 140 000 Mal verkauft – was uns eine Meldung im M.E.G.a.Phon wert ist. Herzlichen Glückwunsch!

Ausschreibung Wissenschafts-Förderpreis

Die Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose (M.E.G.) stiftet einen Preis zur Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Klinischen Hypnose und Hypnotherapie.

Dieser Wissenschaftspreis wird jährlich für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen. Die Arbeit sollte empirisch oder experimentell ausgerichtet sein und entweder ein grundlagen- oder ein anwendungsbezogenes Thema behandeln. Der Aufruf richtet sich somit insbesondere im Rahmen einer Weiterqualifikation (Bachelor mit Zulassung zum Master, Master, Diplom, Promotion, Habilitation) an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Abfassung soll bei der Bewerbung nicht mehr als zwei Jahre zurückliegen.

Es werden zwei Arbeiten prämiert; der Preis besteht aus ● einer Urkunde, ● einem Preisgeld in Höhe von 1.500 € (1. Preis) bzw. 1.000 € (2. Preis) und ● der Publikation der Laudatio in einem Organ der M.E.G.

Bewerbungen für den Nachwuchsförderpreis im Jahre 2015 müssen bis zum 31. Oktober 2014 an die Geschäftsstelle der M.E.G. gesandt werden. Es können Arbeiten in deutscher und englischer Sprache eingereicht werden.

Die Bewerberin oder der Bewerber soll persönlich und schriftlich ● darlegen, warum sie oder er sich um den Preis bewirbt, ● die Arbeit in dreifacher Ausfertigung (Papierform) mit Lebenslauf und wissenschaftlichem Werdegang (beides digital) vorlegen, ● eine separate Zusammenfassung der Arbeit in fünffacher Ausfertigung (digital) ● nur eine Arbeit/Publication pro Ausschreibung einreichen, ● die Arbeit bisher nicht bei einer anderen Institution etc. zur Prämierung vorgelegt haben.

Über die Preiswürdigkeit eingereicherter Arbeiten befindet der Vorstand der M.E.G. im Benehmen mit seinem Wissenschaftlichen Beirat auf der Grundlage zweier Fachgutachten. Bewerbungen mit allen genannten Unterlagen sind zu richten an: *Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose e.V. Waisenhausstraße 55, 80637 München*

Ideen suchen einen Autor

Haben Sie Muse, Ambition und Gelegenheit, auch einmal einen kleinen Beitrag für M.E.G.a.Phon zu schreiben oder einen Hinweis über Berichtens- und Schmunzelwertes? Bilder, die wir verwenden dürfen? Eines sollten sie gemeinsam haben; einen direkten Bezug zur Hypnose (Hypnotherapie). Die eingereichten Beiträge sollten mit den in der Satzung der M.E.G. festgelegten Zielen übereinstimmen.

Redaktionsschluss ist der 30.6. des jeweiligen Jahres. Nehmen Sie bitte vorab mit mir Kontakt auf, um gemeinsam zu mäandern, wie wir Ihre Worte und Ideen zur Schrift stellen können: christian.kinzel@t-online.de.



22.-25.10.2014

13. European Congress of Hypnosis (ESH): „Hypnosis and resilience. From Trauma and Stress to Resources and Healing“. Sorrento (Italien).

Vorkongress auf Capri. Organisiert von Camillo Loredio und seinem Team, die seit Mitte der 80er Jahre für viele unvergessliche Kongresse stehen.

Info: www.societaipnosi.it

30.10.-02.11.2014

3. MentalesStaerken: Mentales Training in Sport, Auftritts-Coaching, Business-Coaching, Coaching von Schülern/Studenten sowie Rehabilitation. Heidelberg.

Thema: Interkulturelle Perspektiven.

Info: www.mentalesstaerken.de

13.-16.11.2014

Jahreskongress der DGH: „Hypnose – wenn Seele und Körper schmerzen“. Bad Lippspringe.

Info: www.dgh-hypnose.de

21.-23.11.2014

Zehn Jahre Ego-State-Therapie in Deutschland. Rottweil.

Gemeinsam organisiert vom Rottweiler Institut und den deutschsprachigen Ego-State-KollegInnen.

Info: www.meg-rottweil.de

11.-14.12.2014

Brief Therapy Conference. Orange County/Los Angeles (USA).

Kurztherapeuten unterschiedlichster Schulen referieren auf dieser besonderen Tagung, die nur unregelmäßig stattfindet. Organisiert von der Milton Erickson Foundation mit hochkarätigen ReferentInnen: Phil Zimbardo, Don Meichenbaum, Bessel van der Kolk, Scott Miller, Francine Shapiro, Jeff Zeig, Steve Gilligan, Ernest Rossi, Bill O'Hanlon, Michael Yapko, etc.

Info: www.brieftherapyconference.com

2014-2015 Tagungen im Überblick

19.-22.03.2015

M.E.G.-Jahrestagung: „Trancephänomene in Therapie und Gesellschaft“.

Bad Kissingen.

Info: www.meg-tagung.de (siehe auch M.E.G.a.Phon S. 4)

08.-10.04.2015

Internationale Hypnosekonferenz der iranischen Hypnosegesellschaft. Sari (Iran).

Zahlreiche bekannte HypnotherapeutInnen aus Deutschland und Europa werden vertreten sein. Wer referieren möchte: mail@bernhard-trenkle.de

Info: www.razingo.com

06.-13.06.2015

XXIV. Deutsch-Polnische Seminar- und Supervisionswoche UtiliSEAsation.

Wigry (Polen).

Motto: Reden reicht nicht / bifokal-multisensorische Techniken.

Info: www.wigry.de

19.-21.06.2015

3. Hypnosystemische Tagung: „Neugierig Horizonte erkunden!“ Zürich.

Organisiert vom langjährigen Vorstandsmittglied der GHyPS Peter Hain. Eine Tagung mit den führenden hypnosystemischen KollegInnen aus D, A, CH. Special Guest: Scott Miller.

Info:

www.hypnosystemische-tagung.ch

26.-29.08.2015

XX. International Congress of Hypnosis (ISH): „Wurzeln und Zukunft des Bewusstseins“. Paris.

Dies wird eine außerordentlich gute

Tagung. Im Juni 1914 hatten sich bereits über 800 Teilnehmer angemeldet. Eine Simultanübersetzung ins Deutsche wird zur Verfügung gestellt. Anmeldung zu Frühbucherpreisen ist möglich.

Info: www.cfhtb.org

09.-11.10.2015

4. Wandlitzer Tagung Psychoonkologie. Wandlitz (Nähe Berlin).

Organisiert von der M.E.G.-Fachfrau für dieses Thema Elvira Muffler. Kleine, aber feine Tagung im denkmalgeschützten Ortskern von Wandlitz.

Info: www.meg-wandlitz.de

19.-23.10.2015

3rd World Congress on Excellence in Sport and Life (+ 7th International Congress on Mental Training and Excellence).

Chandigarh (Indien).

Dieser internationale Kongress wird von der Gruppe um Lars-Eric Unesthal organisiert – eventuell mit einem Vor-/Nachkongress in Nepal/Bhutan.

Info:

www.worldcongressonexcellence.com

05.-08.11.2015

2. Teile-Therapie-Tagung. Heidelberg.

Ego-State-Therapie und weitere Teile-Konzepte in der Therapie.

Info: www.teiletagung.de

19.-22.11.2015

DGH-Jahreskongress: „Hypnose zwischen Kognition und Intuition“.

Bad Lippspringe.

Info: www.dgh-hypnose.de

10.-13.12.2015

International Congress on Ericksonian Hypnosis and Psychotherapy. Phoenix (USA).

Ericksonsche Hypno- und Psychotherapeuten aus aller Welt treffen sich hier.

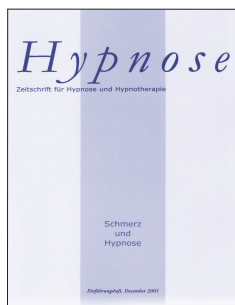
Info: www.erickson-foundation.org

Burkhard Peter

Festschrift für Dirk Revenstorf

Dirk Revenstorf feierte dieses Jahr seinen 75. Geburtstag. Die M.E.G. verdankt ihm sehr viel – u.a. die wissenschaftliche Reputation der Hypnose in den deutschsprachigen Ländern, die indikationsspezifische wissenschaftliche An-

erkennung der Hypnotherapie und die „Hypnose-Bibel“. Deshalb erscheint das diesjährige Heft unserer Zeitschrift Hypnose-ZHH zu seinen Ehren als „Festschrift für Dirk Revenstorf“.



- Dirks Studentin und Dokortochter Angelika Schlarb, heute Psychologieprofessorin in Bielefeld, beginnt das Heft mit einem interessanten Fallbericht über eine Patientin mit Restless-leg-Syndrom.
- Unser Schweizer Kollege Philip Zindel beschreibt dann anschaulich seine 3D-Methode; eine wunderbare und einfache Idee, für Patienten einen Ressourcenraum aufzubauen. (Früher war diese Methode schon einmal beschrieben worden – in dem alten Abend- und Wiegenlied „Abends wenn ich schlafen geh, 14 Englein um mich steh'n ...“ – aber das kennt heute ja niemand mehr, oder?)
- Berndt O. Scholz berichtet von einer experimentellen Untersuchung über posthypnotische Suggestionen – von ihm richtigerweise Posthypnose-Aufgaben genannt. Es ist schon erstaunlich: Die Wirkung von posthypnotischen Suggestionen lässt sich auch experimentell gut nachweisen.
- Das zeigt auch eine wirklich spannende Untersuchung, die Vera Ludwig mit Hilfe funktioneller Magnetresonanztomographie durchgeführt hat. Sie

fragte sich, ob posthypnotische Suggestionen die Attraktivität ungesunder Lebensmittel verringern können und ob dies wirksamer ist, als die Attraktivität durch eigene Anstrengung mittels Autosuggestion zu vermindern. Die Ergebnisse werden u.a. auch durch „bunte Hirnbilder“ anschaulich gemacht.

- Tanja Prade und Emilia Geiger (siehe ihre Bilder und den Hinweis in der Rubrik zum Nachwuchsförderpreis, S. 7) haben dieses Jahr den zweiten Preis der M.E.G.-Nachwuchsförderung erhalten – sehr verdient, wie ich finde. Das zeigt sich allein schon daran, dass ihre Arbeit inzwischen in drei amerikanischen und einer deutschen Publikation veröffentlicht wurde. Die deutsche Veröffentlichung in Hypnose-ZHH bringt den Teil, der sich mit Persönlichkeitsstilen und Berufswünschen von Schülern befasst, die sich für Hypnose interessieren. Die englischen Artikel, die nächstes Jahr auch in Hypnose-ZHH auf Deutsch herauskommen, beschreiben die Zusammenhänge zwischen Hypnotisierbarkeit, Bindungsstil und Persönlichkeitsstil. Natürlich handelt es sich um exploratorische Untersuchungen, die Ergebnisse sind aber in mehrfacher Hinsicht frappierend.
- Björn Riegel und Janine Kredel berichten von einer Befragung, in der Hypnose interessanterweise nur für die Raucherentwöhnung als attraktiv wahrgenommen wurde, nicht aber zur Stress- und Gewichtsreduktion.
- Dann kommt der Bericht über eine weitere Untersuchung zur Armlevitation, die wir hier in München zur Rolle der initialen taktilen Unterstützung durchgeführt haben. (Das Foto rechts oben beweist übrigens ganz eindeutig, dass Erickson diese Technik von unserem bayrischen König Ludwig II abgeschaut hat: Eine Brunnenfigur im Schloss Linderhof um ca. 1880 zeigt dies unzweifelhaft. ☺)
- Maria Hagl hat ihre Literaturrecherche bezüglich kontrollierter klinischer Studien zur Hypnotherapie upgedatet.



- Zusammen mit meiner Frau Alida Iost-Peter habe ich mich nochmals mit einem alten Fall eines mutmaßlichen sexuellen Missbrauchs beschäftigt, der 1819 in Berlin stattgefunden hat – oder auch nicht. Auf jeden Fall sorgte er für einen gehörigen Skandal. Anhand dieses „Falles Wolfart“ haben wir die vielfältigen Aspekte um den Preußischen Magnetismus von der Blüte bis zum Absturz um 1820/21 und damit auch das damalige Verständnis des hypnotischen Rappports bzw. der therapeutischen Beziehung ausführlich beleuchtet. Dadurch ist der Artikel etwas lang geworden und eigentlich nur für Hypnophile lesbar.
- In die Geschichtsklasse gehört auch der letzte Teil jenes Zeitungsberichtes, den wir nun seit ein paar Jahren in Folge abdrucken. Es geht um den Gerichtsprozess 1936 in Heidelberg, in dem zwei Männer angeklagt waren, eine Frau sechs Jahre unter hypnotischem Zwang gehalten und ausgebeutet zu haben. Ob sie verurteilt wurden, ist auf S. 255f nachzulesen.
- Bernhard Trenkle hat letztes Jahr den Milton Erickson Preis der M.E.G. erhalten. Ich freue mich, dass ich dieses Jahr endlich Gunther Schmidts Laudatio veröffentlichen kann.

Mit 272 Seiten ist das diesjährige Doppel-Heft von Hypnose-ZHH wieder ein richtiges Buch geworden. Mitglieder der DGÄHAT, DGH, DGZH, M.E.G. und MEGA erhalten es im Herbst kostenlos zugesandt. Ansonsten ist es zu bestellen unter www.MEG-Stiftung.de.

SCIENCE



Interventionsforschung im Jahr 2013: Mehr desselben, aber auf eine gute Weise

Wie schon in den letzten Jahren wurde im Auftrag der M.E.G. die klinische Interventionsforschung zur Wirksamkeit von Hypnose und Hypnotherapie gesichtet. Und wie jedes Jahr überwogen Studien zu medizinischen Indikationen bei weitem. Von der Zahl der Publikationen her war 2013 ein ergiebiges Jahr: Die systematische Literatursuche ergab 23 Treffer zu kontrollierten Studien mit Hypnose als Intervention und randomisierter Zuteilung zu den Behandlungsarmen; 14 davon waren Erstveröffentlichungen im klinischen Bereich. Das sind jeweils gut doppelt so viele neue RCTs (randomized controlled trials) wie in den drei Vorjahren.

Aber gab es wirklich Neues? Von den drei Studien, die sich mit psychischen Beschwerden befassten, waren zwei zu Prüfungsangst und Stressreduktion, mit (weitgehend) studentischen Stichproben; eine Studie war zur Raucherentwöhnung. Auch die medizinischen Studien behandelten bereits früher evaluierte Indikationen. Was es aber gab, war die empirische Bestätigung oder auch Relativierung von Ergebnissen aus früheren Jahren.

Zur Behandlung von chronischem, therapierefraktärem Reizdarmsyndrom wurden zum Beispiel zehn hypnotherapeutische Gruppensitzungen (gut-directed hypnotherapy) mit einer Aufmerksamkeitskontrollbedingung verglichen (unterstützende Einzelgespräche in gleicher Dosis und Frequenz): Die Wiener Arbeitsgruppe um Gabriele Moser konnte dabei für die „Bauchhypnose“ signifikante Langzeiterfolge zeigen. Zwei weitere RCTs fanden allerdings keine Überlegenheit der gut-directed hypnotherapy im Vergleich zu krankheitsbezogener Informationsvermittlung, bzw. Biofeedback. Die Ergebnisse von zwei RCTs stehen noch aus, aber dann dürfte eine ausreichende Datenbasis zur Empfehlung der Bauchhypnose für solche Patienten vorliegen, bei denen Ernährungsumstellung und/oder medikamentöse Behandlung nicht greifen.

Ein weiteres Beispiel sind zwei groß und methodisch stringent angelegte RCTs zu Hypnose in der Geburtshilfe, die frühere positive Ergebnisse aus unkontrollierten oder weniger methodisch strengen Studien nicht bestätigen konnten. Das klingt entmutigend. Aber die Studien der Arbeitsgruppen von Allan Cyna in Australien und Anette Werner in Dänemark belegen letztlich nur, dass ein kurzes Hypnosetraining im letzten Schwangerschaftsdrittel für viele Frauen nicht ausreichend ist, um im Mittel einen spür- oder messbaren Effekt auf Geburtsschmerz oder andere Variablen zum Geburtsverlauf zu erzielen, über die ohnehin sehr gute Versorgung heutiger Geburtskliniken hinaus.

Damit könnte ein mögliches Fazit sein, dass Interventionen gezielter geplant und nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden sollten – und in vielen Studien war es eine recht kleine

Gießkanne: Die Spanne der Therapiedosis reichte von gar keinem Therapeutenkontakt (nur Übungs-CD) über kurze Gruppentrainings bis hin zu sieben Einzelsitzungen. (Die oben erwähnten zehn Sitzungen waren die Ausnahme.) Es geht also um Moderatoren der Wirksamkeit, die in Zukunft genauer erforscht werden müssen; erste Ansätze wurden in den hier vorgestellten Studien gemacht. Viele RCTs waren auf gutem methodischem Niveau und berücksichtigten die heutigen Berichtsstandards. Damit war das Jahr 2013 vielleicht kein sonderlich spannendes, aber doch ein sehr gutes Jahr für die klinische Hypnoseforschung. Ausführlicher und mit Übersichtstabelle und sämtlichen Literaturhinweisen wieder in der diesjährigen ZHH.

Hagl, M. (im Druck). Studien zur Wirksamkeit von klinischer Hypnose und Hypnotherapie im Jahr 2013. Hypnose-ZHH, 9 (1+2).

M.E.G.science – unser Wissenschafts-Forum

Wir möchten zu einem Gedankenaustausch und einer Diskussion anregen zwischen denen, die über Hypnose forschen, aber auch zwischen diesen und den Wissenschaftsinteressierten in der M.E.G.

Auf den M.E.G.-Jahrestagungen bietet das Wissenschaftsforum M.E.G.science hierfür eine ausgezeichnete Gelegenheit; aktuelle Forschung wird vorgestellt, diskutiert und damit die Vernetzung von jungen Forschenden und erfahrenen Hypnotherapeuten gefördert. Auch Studien, die noch nicht abgeschlossen sind, werden besprochen, so dass konstruktive Kritik einfließen kann.

Herzliche Einladung an alle TagungsteilnehmerInnen, daran zu partizipieren!

25 Jahre Christian Kinzel bei der M.E.G.



2014 steht ein besonderes Jubiläum an: Christian Kinzel ist seit 25 Jahren in verschiedenen Funktionen mit der M.E.G. verbunden.

Im Sommer 1989 begann Christian mit einem studentischen Praktikum bei der M.E.G. in München. Ursprünglich war dies für ein halbes Jahr geplant; es wurden daraus mehr als zwei Jahre bis zu seinem Studienabschluss (Note: 1.0). Zum ersten Mal sah ich Christian 1992 im Tagungsbüro der gemeinsamen Jahrestagung der M.E.G., GHypS und MEGA in Salzburg. Christian war dort als frisch gebackener Geschäftsführer erstmals mit im Boot. In der Folge war er bei nahezu allen nationalen und internationalen Tagungen der M.E.G. in wichtiger Funktion im Einsatz, so auch beim 2. Europäischen Kongress (1995), der von der M.E.G. organisiert wurde. Burkhard Peter hatte anfangs geholfen, prominente Referenten einzuladen. Die komplette Organisation des Kongresses an der Uni München lag beim Team Christian Kinzel, Christine Duffner und Bernhard Trenkle. Mit 2000 Teilnehmern – darunter über 200 Referenten und meist 28 Parallelveranstaltungen – war dies einer der größten und komplexesten Hypnose-Kongresse der Geschichte.

Christian war von Juli 1992 bis 2001 Geschäftsführer der M.E.G. und unterstützte nebenbei organisatorisch die Regionalstelle der M.E.G. in München. In dieser Funktion war er seit 1993 auch mit den Jahrestagungen befasst. Er war Mitherausgeber der ersten Ausgaben der englischsprachigen International Hypnosis Monographs der Milton Erickson Stiftung und einige Zeit auch Mitherausgeber von Hypnose & Kognition (HyKog). Von 1992 bis 2000 war Christian geschäftsführender Herausgeber des M.E.G.a.Phons; seit 2001 ist er auch inhaltlich verantwortlicher Herausgeber.

Christian hat Politische Wissenschaften, Psychologie und Direkt-Marketing (am Deutschen Forschungszentrum für Direkt-Marketing) studiert. Seine Abschlussarbeit im Marketing-Bereich war „Integration hypnotherapeutischer Sprachmuster in Direktmarketing-Maßnahmen“. Seine Diplomarbeit beschäftigte sich mit dem Verhältnis von Hypnose und Psychoanalyse. Seine Promotion wiederum hatte das Thema „Das Unbewusste in Organisationen. Plädoyer für eine Erkenntniskultur unbewusster Prozesse in Organisationen“. Beide wurden als Buch publiziert (Quintessenz; Klett-Cotta).

Christian war neben seiner Tätigkeit für die M.E.G. von 1992 bis 2009 zunächst in der Arbeitsgruppe Psychoanalyse an der Fakultät für Psychologie und Pädagogik (Prof. Mertens) der LMU München als wissenschaftlicher Assistent und später an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie; Prof. Ermann) in leitenden Funktionen tätig (Ambulanz, Station, Forschung, Ausbildung).

Vor dem Hintergrund seines Marketing-Studiums wundert es nicht, dass in den Jahren 1992 bis 2001 v.a. während des Vorsitzes von Bernhard Trenkle in der Zusammenarbeit mit Christian die Mitgliederzahlen der M.E.G. steil nach oben zogen. Wer in einer M.E.G.-Mitgliederversammlung jemals eine Graphik der M.E.G.-Mitgliederentwicklung gesehen hat, kann Christians Verdienste da noch heute erkennen. Die Mit-

gliederzahl (ohne Doppelmitglieder der DGZH), die Teilnehmerzahl der Jahrestagungen und der Umsatz haben sich in wenigen Jahren nahezu verzehnfacht. Damit war die Grundlage der Professionalisierung der M.E.G. mit eigenständiger Geschäftsstelle geschaffen.

Christian hat meinem Wissen zufolge nur ein einziges Mal auf einer M.E.G.-Jahrestagung referiert (stimmt nicht ganz; es war zweimal; Anm. des Hrg. ☺), und sein Vortrag hatte eine hypnotische Intensität; es herrschte eine unglaublich konzentrierte Stille im Saal. Ich bedauere, dass Christian dieses Talent nur im akademischen Bereich ausgebaut hat und nicht in die Ausbilderlaufbahn der M.E.G.-Trainer eingeschwenkt ist – oder zumindest öfters referiert hat. In seiner Zeit an der M.E.G. in München besuchte er die verschiedenen Curricula mehrfach; zusammen mit den C-Seminaren und Tagungen kam er so auf mehr Ausbildungsstunden als an Theoriestunden in seiner Ausbildung zum Psychoanalytiker.

Christian hat einen ganz wesentlichen Anteil an der Erfolgs-Story der M.E.G. Er gehört für mich in die Reihe der „M.E.G.-Granden“, obwohl er stets mehr im Hintergrund gearbeitet hat. Ich möchte mich im Namen und Auftrag des M.E.G.-Vorstandes bei ihm für diese 25-jährige Arbeit bedanken.

Bernhard Trenkle



Schwegler, Christian. (2014). **Der Hypnotherapeutische Werkzeugkasten. 50 Hypnotherapeutische Techniken für gelungene Induktionen und Interventionen.**

Bruderholz/Bottmingen: Eigenverlag.

In diesem im Eigenverlag herausgegebenen Buch stellt Christian Schwegler 50 von ihm in Seminaren und Fortbildungen gesammelte hypnotherapeutische Interventionen vor. Neben vorbereitenden Techniken werden verschiedene Hypnoseinduktionen und allgemeine bzw. störungsspezifische hypnotherapeutische Interventionen beschrieben. Laut Autor ist das Ziel des Buches, auf wenig Raum viele Techniken darzustellen, um Hypnotherapeuten nach der Grundausbildung ein Nachschlagewerk über die erlernten Techniken zur Verfügung zu stellen. Diesem Ziel wird er gerecht, leider jedoch an manchen Stellen auf Kosten des Inhaltes. Viele Interventionen sind zwar gut beschrieben und sorgfältig aufgearbeitet, jedoch fehlen auch teilweise wichtige Hinweise, die es bei der Anwendung einzelner Techniken zu beachten gilt. Manchmal wurde auf Fachbegriffe der Hypnotherapie verzichtet, zum Teil werden sie falsch verwendet, und es fehlen an manchen Stellen für Behauptungen die entsprechenden Quellenangaben.

Nichtsdestotrotz ist das Buch für erfahrene Therapeuten ein hilfreiches

und kompaktes Nachschlagewerk – solange man keine Vollständigkeit erwartet und die Techniken umsichtig anwendet. Für Anfänger und „junge“ Hypnotherapeuten ist es eher ungeeignet, da hin und wieder wichtige Informationen fehlen, und das Buch eventuell auch dazu verleiten kann, alles einfach einmal auszuprobieren (z.B. Traumatherapie), ohne dass man dafür wirklich qualifiziert ist.

Mit Sicherheit ist es eine enorme Arbeit und mit viel Anstrengung verbunden, ein Buch im Eigenverlag herauszugeben. Dieser Schritt verdient Respekt. Aber er zeigt auch, worauf man dadurch verzichtet, nämlich auf einen wissenschaftlichen Beirat und ein fachlich qualifiziertes Lektorat, die beide dafür sorgen, dass auch inhaltliche Fehler minimiert werden.

Weitere Informationen: www.praxis-schwegler.ch/werkzeugkasten.html

Brächter, Wiltrud. (2014). **Der singende Pantomime. Ego-State-Therapie und Teilarbeit mit Kindern und Jugendlichen.**

Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Dieses Sammelwerk ist das erste Buch zur Ego-State-Therapie und Teilarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es gliedert sich in vier wesentliche Teile: Nach einer ausführlichen Einführung in die EST, die auf die Besonderheiten in der Teilarbeit mit Kindern und Jugendlichen eingeht, werden methodische Zugänge in der Arbeit mit Teilen und Ego-States bei dieser Zielgruppe behandelt. Der dritte Teil beschäftigt sich mit verschiedenen Anwendungsbereichen der Teilarbeit mit jungen Menschen (z.B. bei Ängsten oder Scheidungskonflikten), sowie deren Einsatz in der Familientherapie oder in der Arbeit mit Kindergruppen. Abschließend wird anhand von zwei Fallgeschichten die Anwendung der EST bei von Traumata oder Verlust betroffenen Kindern

und Jugendlichen beschrieben. Brächter und ihre prominenten MitautorInnen haben mit „Der singende Pantomime“ ein wichtiges Buch für alle TherapeutInnen geschrieben, die mit Teilekonzepten mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Wilk, Daniel. (2014). **Innehalten und Verweilen. Geschichten, die Veränderungen ermöglichen.**

Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Geschichten zum Innehalten und Verweilen... Nach einer Einführung, in der der Autor u.a. darauf eingeht, was Geschichten eigentlich sind und welche Bedeutung und Struktur sie haben, werden knapp 80 (!) Geschichten erzählt. Dabei konzentriert sich der zweite Teil auf Geschichten, die die Aufmerksamkeit verändern sollen, während im dritten Teil Geschichten erzählt werden, die eigene Ressourcen entdecken lassen und aktivieren. Zu vielen Geschichten gibt es ein kurzes Vorwort über den Hintergrund der Erzählung bzw. mit welcher Intention diese erzählt werden kann. Ein wunderbares Buch für Hypnotherapeuten und generell für Geschichtenerzähler, die sich eine Fülle von Anregungen holen können. Sehr empfehlenswert aber auch für alle, die selbst gerne schöne, entspannende und wohlthuende Geschichten lesen und genießen.

Reitz, Michael. (2014). **Helm Stierlin – Zeitzeuge und Pionier der systemischen Therapie.**

Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

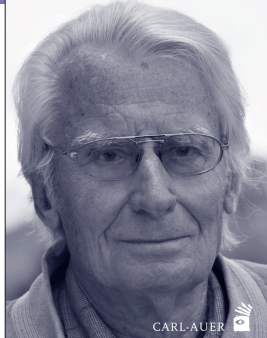
Reitz beschreibt den Lebensweg von Helm Stierlin, dem Pionier der Familientherapie in Deutschland. Stierlin brachte ab 1974 viele neue Ansätze aus den USA nach Deutschland. Gunther Schmidt und Bernhard Trenkle hörten 1975 in einer seiner Vorlesungen erstmalig von Milton Erickson. Stierlin (Ehrenmitglied der M.E.G.) unterstützte



Daniel Wilk
**Innehalten
und Verweilen**
Geschichten, die
Veränderungen
ermöglichen



Michael Reitz
**Helm
Stierlin**
Zeitzeuge und Pionier
der systemischen Therapie



CARL-AUER

stets die Entwicklung der Hypnotherapie. Seine Biographie, ein Zeitdokument, das auch „Nichttherapeuten“ fesseln wird, befasst sich anfangs mit seiner Herkunftsfamilie, sowie seiner Kindheit und Jugend im dritten Reich. Ein weiterer Fokus liegt auf den Theorien und Therapiemodellen, die die Wurzeln von Stierlins therapeutischem Ansatz bilden. Seine Zeit in den USA, (den zweiten Aufenthalt ab 1966 beschrieb er einmal als die wichtigste, aber auch schwierigste Zeit für seine weitere Laufbahn), aber auch seine Arbeit in der Schweiz und später als Professor in Heidelberg, werden ausführlich beschrieben. Ein spannendes Buch für alle an systemischen Ansätzen Interessierte, welches neben der bewegten Biographie Stierlins auch die Geschichte der systemischen Therapie abbildet.

Bohdal, Susi. (2014). Selina, Pumpernickel und die Katze Flora.

xHeidelberg: Carl-Auer Verlag.

„Carl-Auer Kids“ veröffentlicht gute Kinderbücher, die sich durch eine therapeutische Komponente auszeichnen. In dieser Reihe wird nun „Selina, Pumpernickel und die Katze Flora“ neu aufgelegt, ein Bilderbuch von Susi Bohdal über Angst (Original 1982). Das Mädchen Selina möchte ihren Freund, die Maus Pumpernickel, vor der Katze Flora retten, vor der sie sich selbst auch fürchtet. Dabei lernt Selina von dem kleinen Mäuserich, dass die Angst größer wird, wenn man vor ihr davon läuft, und erst dann schrumpft, wenn man sich ihr stellt. Ein wunderschön illustriertes Kinderbuch mit tiefgründiger therapeutischer Botschaft für Jung und Alt (laut Verlag ab dem Vorschulalter geeignet).

(Die Teilnehmer der Kindertagungen wurden in den letzten fünf Jahren zweimal nach Kinderbüchern gefragt, die leider vergriffen sind und wieder aufgelegt werden sollten. Beide Male war dieses Buch auf Platz Nr. 1.)

Hammel, Stefan. (2014). Therapie zwischen den Zeilen. Das ungesagt Gesagte in der Psychotherapie, Beratung und Heilkunde.

Stuttgart: Klett-Cotta.

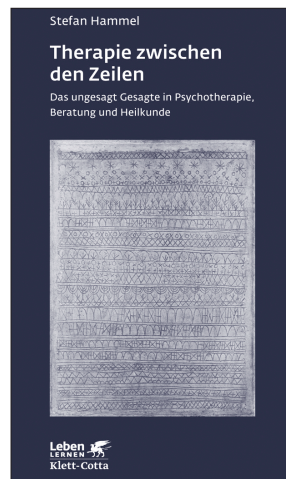
Dieses Buch über Mehrebenenkommunikation beschäftigt sich damit, wie therapeutisch wichtige Inhalte subtil kommuniziert werden können. Aber auch die andere Seite wird in diesem Buch behandelt. Hammel beschreibt, wie man als Therapeut bei den Äußerungen der Klienten zwischen den Zeilen lesen und Dinge „hören“ kann, die gar nicht ausdrücklich ausgesprochen, aber dennoch – z.B. durch Sprachbilder oder Körpersprache – kommuniziert werden.

Muffler, Elvira. (2015). Hypnosystemische Kommunikation in der Psychoonkologie.

Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Von Elvira Muffler wird im Frühjahr 2015 ein Mehrautorenwerk mit dem Titel „Hypnosystemische Kommunikation in der Psychoonkologie“ herausgegeben. In insgesamt 13 Kapiteln werden u.a. die Grundlagen hypnosystemischer Kommunikation und deren Anwendung in der Arbeit mit Krebspatienten und Angehörigen dargestellt. Mehrere Kapitel drehen sich spezifisch um die hypnotherapeutische Vorgehensweise bei Krebspatienten, sowie z.B. die spezielle Anwendung von Selbsthypnose in der Psychoonkologie. Das Buch beschäftigt sich zudem damit, welche Wirkung ärztliche Kommunikation haben kann, und wie sich die Vorstellungskraft auf Heilung, Krankheit und Tod auswirkt. Weiterhin gibt es Kapitel zur Hypnotherapie

Ausgabe 47, 2014

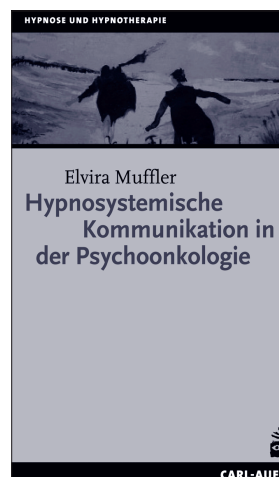


in der Palliativmedizin, zu Trauer und Verlust, eines mit Geschichten und Gedichten für Trauernde, sowie mit Märchen speziell für das Lebensende. Ein Kapitel mit Forschungsergebnissen zur Wirksamkeit hypnotherapeutischer Interventionen in der Onkologie rundet das Buch ab. Elvira Muffler und ihre Mitautoren haben ein längst fälliges wichtiges Fachbuch für alle, die mit Krebspatienten und/oder deren Angehörigen therapeutisch arbeiten, geschrieben.

Kurz, Sigrun. (2014). Verborgene Kräfte Wecken. Stärkende Selbsthypnose bei Krebs.

Paderborn: Junfermann.

Dieses Buch ist eine Anleitung zur Selbsthypnose bei Krebserkrankungen und richtet sich sowohl an Krebspatienten, als auch an behandelnde Therapeuten und Ärzte. Die Autorin kennt die Krebserkrankung aus zwei verschiedenen Perspektiven: Zum einen aus ihrer langjährigen Erfahrung in ihrer Arbeit mit Krebspatienten als Psychotherapeutin und Psychoonkologin, zum ande-



Melchior Fischer

ren aber auch von der Patientenseite. Sie war selbst an Krebs erkrankt. Der erste Teil führt leicht und verständlich an Hypnose und Selbsthypnose, sowie die Arbeit mit positiven Suggestionen, heran. Es wird vermittelt, wie man an Selbsthypnose herangeht, wie man sie durchführt und übt. Kernstück des Buches sind zahlreiche verschiedene Hypnosetranskripte mit spezifischen Anwendungsbereichen: Trancen zur Entspannung, zur Stärkung, welche, die trösten und helfen können, die Diagnose besser zu bewältigen oder mit der Krank-

heit zu leben. Aber auch zur OP-Vorbereitung oder Schmerzlinderung gibt es sorgfältig ausformulierte Trancen. Weitere Themengebiete (inklusive Hypnosetexte) umfassen z.B. die Förderung der Wundheilung, die Unterstützung der Strahlen- und Chemotherapie, sowie generell die Stärkung des Immunsystems und der Selbstheilungskräfte. Dem Buch liegt eine CD mit einigen der Übungen und Trancen bei; weitere können auf der Seite vom Junfermann Verlag heruntergeladen werden.

Obwohl sich dieses Buch als Anwendungsbuch an Betroffene richtet, ist es dennoch – oder gerade deswegen – allen wärmstens zu empfehlen, die mit Krebspatienten arbeiten.

Parsons-Fein, Jane A. (2014). In the Room with Milton H. Erickson M.D. Volume I. (Buch und DVD).

Jane Parsons-Fein hat ein gesamtes Seminar von Milton Erickson, welches 1979 auf Video aufgezeichnet wurde, überarbeitet und nun die ersten zwölf Stunden davon als „Volume I“ auf sechs DVDs herausgegeben. Ton und Bild der Aufnahmen wurden optimiert; englische Untertitel können eingeblendet werden. Die Tonqualität ist jedoch so gut, dass man Erickson meist auch ohne Unter-

titel gut verstehen kann. Separat von den DVDs gibt es das gesamte Transkript des Seminars als Buch. Dieses zu erstellen war eine enorme Arbeit; zwei Töchter Ericksons haben dabei mitgewirkt. Es ist eine einmalige Ergänzung zu den DVDs, die es bei den bisher zugänglichen Aufnahmen so nicht gibt. Kurzum: ein einmaliges Dokument von Ericksons Arbeit in seinem letzten Lebensjahr und sicherlich ein Highlight in jeder Hypnotherapeuten-Bibliothek/Videothek. Selbst die Erickson-Foundation hatte keine Kopien dieser Aufnahmen. Das erste DVD-Set inklusive Buch kann über Parsons-Feins Homepage bestellt werden (www.pfti.org/dvd). Über Jahre hinweg konnte man diese Aufnahmen nur in ihren Seminaren sehen.

Peichl, Jochen. (2014). Rote Karte für den inneren Kritiker.

München: Kösel.

Peichls neues Buch beschäftigt sich mit inneren Kritikern, Fehlerzählern, Besserwissern und anderen inneren Anteilen, die einem das Leben schwer machen können. Diese inneren Kritiker (der Kontrolleur, der Perfektionist, der Antreiber, der Allen-Rechtmacher und der Be- und Verurteiler oder Richter) werden vom Autor humorvoll und lebensnah vorgestellt. Wie man mit diesen Anteilen umgehen und ihre „gute Absicht“ sehen kann, oder welche inneren Protektoren existieren – all das

(und vieles mehr) stellt Peichl ausführlich und lesefreundlich dar. Des Weiteren stellt er eine gut strukturierte Schritt-für-Schritt-Anleitung vor, wie man sich mit dem inneren Kritiker anfreunden kann. Humor und Ernsthaftigkeit an den richtigen Stellen geben sich die Klinke in die Hand und sorgen für Lesevergnügen und die richtige Motivation, tatsächlich an diesen inneren Anteilen zu arbeiten. Eine schöne Do-it-yourself-Anleitung, mit deren Hilfe man die eigenen inneren Kritiker zu Verbündeten machen kann.

CDs

Kaiser-Rekkas, Agnes. (2014). Traum Dich schön! Fünf Hypnoseanleitungen für strahlend schöne, gesunde Haut und persönliche Entfaltung (CD).

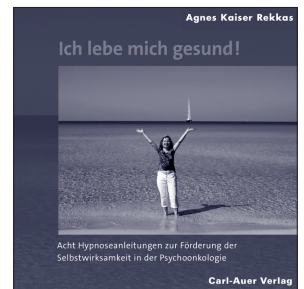
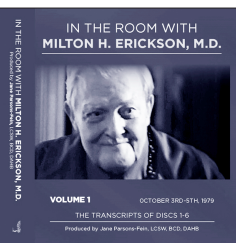
Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Diese Hypnose-CD enthält fünf Tranceanleitungen, die die psychische Stabilität bei Hauterkrankungen (wie z.B. Akne und Neurodermitis) fördern und die Haut bei der Heilung unterstützen sollen.

Kaiser-Rekkas, Agnes. (2014). Ich lebe mich gesund! Acht Hypnoseanleitungen zur Förderung der Selbstwirksamkeit in der Psychoonkologie (CD).

Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Eine weitere CD von Agnes Kaiser-Rekkas, die speziell für Krebspatienten aufgenommen wurde. Acht Trancen, die zum Ziel haben zu beruhigen, ein Wohlfühlgefühl entstehen zu lassen, die Ausdauer und den Lebensmut zu stärken, die Verträglichkeit von Chemo- und Strahlentherapie zu verbessern und Kraft zu geben, um medizinische Behandlungen leichter durchstehen zu können.

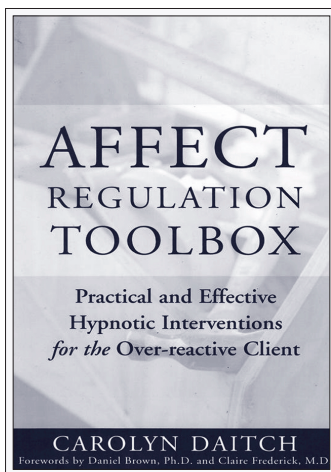


Rezensionen

Daitch, Carolyn. (2007). Affect Regulation Toolbox. Practical and Effective Hypnotic Interventions for the Over-reactive Client.

New York: W.W.Norton & Co.

Carolyn Daitch, Verhaltens- und Hypnotherapeutin, widmet sich dem Thema Affektregulation mit hypnotherapeutischen Interventionen, sog. Tools. Die Autorin stellt zunächst dar, welche Auswirkungen mangelnde Affektkontrolle oder Überreaktivität im Leben der Patienten hat und was hypnotherapeutische Interventionen in diesem Zusammenhang bewirken können. Sie erklärt den neuropsychologischen Zusammenhang von Emotionen und Überreaktivität und zeigt, wie Tools von Therapeuten unterschiedlicher Schulen als Adjunkt zur durchgeführten Therapie eingesetzt werden können. In den folgenden Kapiteln sind die 31 vorgestellten Tools in vier Stufen gegliedert. Stufe 1 enthält fundamentale Tools zum Erkennen von körperlichen, emotionalen und kognitiven Hinweisen auf unangemessene Reaktionen und die Darstellung des Time-outs. Stufe 2 befasst sich



mit der Etablierung und Vertiefung eines Zustands der Ruhe und der Aufmerksamkeitsfokussierung. Stufe 3 umfasst heilende Strategien wie Achtsamkeit, sensorische Wahrnehmung von Vorgängen, Impulskontrolle, Umgang mit coexistierenden affektiven Zuständen, Nutzung von Ressourcen und die Entwicklung positiver Gefühle. Stufe 4 befasst sich mit dem Üben der in den Stufen 1 bis 3 gelernten Tools im Alltag und dem mentalen Üben des gewünschten

Verhaltens. Jedes Tool benennt Ziele und enthält ein Tranceskript sowie einen vertiefenden Kommentar.

Die vier nächsten Kapitel stellen die Anwendung und Kombination der Tools bei Angst- und Zwangsstörungen, PTBS und unterschiedlichen Beziehungsproblemen (zwischen Paaren, Kollegen, Freunden, Eltern und ihren Kindern) dar. Die Autorin, die auf diesen Gebieten besondere Expertise besitzt, illustriert das Vorgehen an konkreten Fallbeispielen und zeigt den Einsatz der Tools im Einzel- und Beziehungssetting. Das letzte Kapitel widmet sich Problemen und Herausforderungen bei der Umsetzung der Tools. Die Autorin betont die Bedeutung der eigenständigen Übung der Tools durch die Patienten als Voraussetzung zur Veränderung von Gewohnheiten (habits). Einige der Tools mögen schon bekannt sein; das Innovative an dem Buch ist aber die Abfolge und Kombination der Tools von der Wahr-

nehmung der Affekte über die Selbstberuhigung bis zur Veränderung der Störung oder des Problems. Innovativ ist auch die Kombination von Achtsamkeit mit Hypnose bei einigen Tools.

Das Buch ist übersichtlich strukturiert und hat eine gute didaktische Struktur. Der Zugang zur Affektregulation erfolgt zum einen auf der Ebene der Tools und zum anderen auf der Störungsebene. Hilfreich ist eine umfangreiche Tabelle zur Übersicht über die verschiedenen Tools zur Behandlung von Störungen, Reduzierung von Problemen oder zur Verstärkung positiver Verhaltensweisen (z.B. Selbstsicherheit, Empathie, positive Erwartungen, positive Affekte). Man merkt der Autorin ihre Erfahrung und ihr Engagement an. Das Buch ist

aus der Praxis für die Praxis geschrieben, lösungs- und übungsorientiert, und leitet den Leser an, die Tools an die Probleme der Patienten anzupassen; es ist in einer klaren und präzisen Sprache geschrieben. Im Anhang befinden sich ein Sachregister und Literaturverzeichnis. Das Buch ist sowohl für Therapeuten ohne Hypnosekenntnisse geeignet, als auch für Hypnotherapeuten in Ausbildung und Praxis.

Fazit: Das Buch ist eine hervorragende Quelle zur hypnotherapeutischen Affektregulation; in dieser Form eine einmalige Zusammenstellung. Die Tools können mit Gewinn als Adjunkt in verschiedenen Therapieformen eingesetzt werden. Die Autorin hat zu Recht den Arthur Shapiro Award der Society of Clinical and Experimental Hypnosis (SCEH) für dieses Buch erhalten. Dem Buch wäre eine deutsche Ausgabe zu wünschen. Sehr empfehlenswert!

Dr. Juliana Matt

Alman, Brian M. (2014). Finde deine Stimme. Negative Selbstgespräche überwinden und die innere Weisheit entdecken.

Heidelberg: Carl-Auer.

Brian Alman, der erfahrene Hypnotherapeut und einer der Autoren eines sehr erfolgreichen Selbsthypnosebuches (*Selbsthypnose. Ein Handbuch zur Selbsttherapie*) legt nun ein Selbsthilfepublikum für Jedefrau und Jedermann vor, von dem auch Therapeuten und Berater profitieren können. Alman litt selbst jahrelang unter chronischen Schmerzen und lernte als Schüler von Erickson, seinen Weg zu gehen und seine Schmerzen zu besiegen.

Im vorliegenden Buch geht Alman davon aus, dass die „Dinge“ zuerst im Inneren geschehen und erst später nach außen sichtbar werden. Ziel des Buches ist, dem Leser zu helfen, seine innere Stimme zu finden und mit ihrer Hilfe emotionale und körperliche Pro-

Juliana Matt, Peter Stimpfle

bleme zu lösen, beispielsweise Selbstzweifel, Ängste, Schmerzen, oder negative Gedanken.

Almans Vorgehen ist in drei Schritte gegliedert: (1) Sein Problem annehmen (erleben und akzeptieren), (2) mit seinen „inneren Richtern“ arbeiten und (3) der inneren Stimme lauschen, um kreative Lösungswege zu finden.

Der Autor verbindet Methoden aus der Meditation, der Selbsthypnose, des NLP, der Körper-Geist-Heilung und anderen Verfahren. Er arbeitet mit Achtsamkeits- und Atemtechniken, Techniken zur Visualisierung, Selbstberuhigung und Distanzierung (innere Bühne), dem inneren Komitee, mit Zeitregression und -progression und mit Perspektivenwechseln. Ein zentrales Konzept ist der innere Kritiker oder innere Richter, den jeder besitzt (aus frühen familiären/gesellschaftlichen Prägungen und Konditionierungen). Der innere Richter, der uns oft behindert, ist das Gegenstück zum inneren Heiler, unseren Selbstheilungskräften. Alman leitet den Leser an, den inneren Kritiker wahr und wichtig zu nehmen, mit ihm zu arbeiten und hierdurch zur inneren Weisheit zu finden. Er zeigt, dass es wichtig ist, nicht gegen, sondern mit sich selbst und seinem inneren Kritiker zu arbeiten und seine innere Stimme zu finden. Wie das genau geht, erklärt Alman anhand zahlreicher Übungen und Beispielen. Das „Finden der inneren Stimme“ ist ein Prozess, der immer wieder durchlaufen werden muss und der nicht ohne ständiges Üben möglich ist. Daher widmet sich das letzte Kapitel dem Üben und den dabei entstehenden Problemen und Fragen.

Das Buch ist gut lesbar, hat eine übersichtliche Struktur, unterstützt



durch das Layout. Fallbeispiele illustrieren das Vorgehen. Die Übungen sind im Text abgesetzt, werden gut eingeführt und sind sehr wirkungsvoll. Das Buch ist ein Selbsthilfebuch und enthält wohl deshalb nur wenige Literaturhinweise; ein paar mehr wären ein guter Service gewesen.

Fazit: Der Autor lässt seine mehr als 30-jährige Expertise aus Therapie und Selbsterfahrung in dieses Buch einfließen. Die sehr schönen Übungen und ihre Zusammenstellung sind wirkungsvoll und innovativ. Das Buch ist unbedingt empfehlenswert!

Dr. Juliana Matt, Berlin

Kaiser Rekkas, Agnes. (Hg.) (2012).

Wie man ein Krokodil fängt, ohne es zu verletzen. Innovative Hypnotherapie.

Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Ein Krokodil fangen? Ein recht verwegenes Unterfangen, das ziemlich viel Mut erfordert! Zumal ohne es zu verletzen? Sollte man, wenn man so etwas schon vorhat, nicht besser darauf achten, dabei selbst schadlos davon zu kommen? Ein merkwürdiger Titel für ein Buch, das Agnes Kaiser Rekkas als Herausgeberin vorlegt. Wie dieses Vorhaben gelingen kann, will ich hier verraten, denn sonst macht es ja keinen Sinn, das Buch selbst zu lesen. Die Herausge-

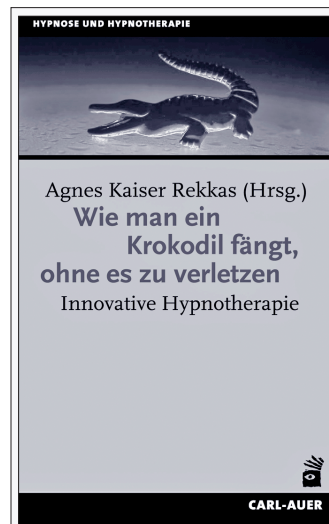
berin hat zusammen mit 40 ehemaligen Seminarteilnehmern ihrer Kurse hilfreiche Hypnoseanleitungen gesammelt. Das Buch setzt die Reihe ihrer Bücher fort, weshalb es sich empfiehlt, zunächst die vorherigen zu lesen, da es darauf

aufbaut (u.a. *Klinische Hypnose und Hypnotherapie; Die Fee, das Tier und der Freund – Hypnotherapie in der Psychosomatik; Im Atelier der Hypnose – Entwurf, Technik, Therapieverlauf*) und somit im Grunde eine Art Buchfortsetzungs-Seminar ist.

Gezeigt wird die Vielfalt der zeitgenössischen Hypnose, und zwar hinsichtlich der Anwendungskontexte (Psychotherapie, Medizin, Zahnheilkunde als auch bezüglich von Fragestellungen, bei denen sie hilfreich eingesetzt werden kann (Essstörungen, Raucherentwöhnung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Schmerzbewältigung, Kinderwunsch, Meistern von Ängsten, Schlafstörungen, Flugangst, Stärkung der Immunabwehr, Bearbeiten von Kindheitstraumata, Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen, etc.), um nur einige Beispiele aus der Vielfalt der vorgelegten und sehr kreativen Anleitungen zu geben.

Methodische Aspekte der Durchführung ergänzen die Anleitungen in hervorragender Weise und heben die Anleitungen von den Geschichten ab, denn sie sind als Tranceerfahrungen konzipiert, damit ein Klient in alternativen, gewünschtes, zielführendes Erleben eintauchen kann. Gerade bei der Hypnose kommt es dabei auf (ansonsten scheinbar unwichtige) Details wie Formulierungen, Worte, und Abfolgen an, was man hier sehr schön sehen kann. So kreativ die Anleitungen jedoch sind, ist gewiss nicht intendiert, sie rezeptartig einzusetzen, sondern sie wohl

als Anregungen zu verstehen; individuelles Erleben der Patienten hat Vorrang. Es sind allemal sehr gute kreative wertschätzende Texte, in denen die Denk- und Arbeitsweise der Hypnose plastisch wird. Sehr wohltuend ist,



dass zumindest in ein paar wenigen Fällen auch von „Misserfolgen“ berichtet wird („Zum Kotzen“). So kann ein realistischeres Bild der Anwendungsmöglichkeiten entstehen – anders, als wenn immer nur Erfolge dargestellt werden (wobei in der Wissenschaft bekanntlich immer nur gelungene Experimente veröffentlicht werden). Zu erfahren, was nicht geht oder problematisch ist, kann sehr hilfreich und entlastend sein und eine andere Kultur des Lernens schaffen.

Natürlich kann man sich auch fragen, was Erfolg in der Behandlung überhaupt ist und wer das bestimmt. Kaiser-Rekkas zeigt am Beispiel einer sehr wohlwollend dargestellten, aber klar vorgetragenen Grenzziehung, wo die Grenzen der Hypnose erreicht sind und wie damit wertschätzend umgegangen werden kann. Es finden sich auch Aufklärungstexte und jener Therapievertrag, den die Therapeutin selber benutzt – was für den Praktiker als Beispiel sehr nützlich (unmittelbar nutzbar) ist –, denn hier sitzen wir alle im gleichen Boot. Sehr hilfreich empfinde ich, dass sie explizit immer wieder auf die Notwendigkeit von aktiver (emotionaler) Mitarbeit seitens des Patienten sowie das Praktizieren von Selbsthypnose durch diesen hinweist. In die „Krokodilszene“ kommen (wenn man an den Buchtitel denkt) kann man dann, wenn der Erfolgsdruck zu hoch wird und die notwendige Selbstfürsorge und Abgrenzung zu kurz kommt. Selbstverständlich findet sich die Auflösung des Rätsels des Buchtitels ... am Schluss (wie bei einem guten Film). Schade finde ich, dass das Buch nicht auch als Manual herausgegeben wurde, denn dafür wäre es durchaus geeignet. Vielleicht gibt Agnes Kaiser Rekkas ja irgendwann ihre vielen interessanten Trancen, incl. derer ihrer Ex-Seminar-Teilnehmer, in dieser Form wieder.

Dipl.-Psych. Peter Stimpfle

Stellenangebot München

Psychologische/Ärztliche PsychotherapeutInnen mit Approbation für langfristige, freie therapeutische Mitarbeit in großer VT-Praxis gesucht. Sie sollten Lust daran haben, neue Kommunikationsmittel zu nutzen, wie z.B. Beratung via Internet, neue Therapiewege zu gehen, freie Zeiteinteilung, variable Arbeitszeiten und selbständiges, selbstverantwortliches Arbeiten in gut ausgestatteten Therapieräumen in München/Zentrum schätzen. Die Bezahlung erfolgt nach geleisteten Therapie- und Beratungseinheiten.

Wir freuen uns auf Ihre baldige Bewerbung. Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftige Kurzbewerbung mit Foto per Mail an: reginathierbach@gmx.de.

Paul Watzlawick – eine Biographie

Im Juni ist die weltweit erste Biografie über Paul Watzlawick (1921-2007) erschienen:

Köhler-Ludescher, Andrea. (2014). Paul Watzlawick – die Biografie: Die Entdeckung des gegenwärtigen Augenblicks. München: Hans Huber.

Andrea Köhler-Ludescher (Großnichte von Paul Watzlawick, promovierte Juristin mit systemischer Ausbildung, freie Journalistin in Wien) „lässt Paul Watzlawick in vielen Briefen, Vorträgen, Interviews, Aussagen von Zeitzeugen und Familienangehörigen zum ersten Mal als Mensch und als überragenden Denker des 20. Jahrhunderts mit spiritueller Prägung greifbar werden. (...) Das Buch ist glänzend geschrieben, umfasst eine Vielzahl unveröffentlichten Materials von Watzlawick – und gibt erstmals ein umfassendes und mitreißendes Bild des Wissenschaftlers und Kosmopoliten Paul Watzlawick.“ (amazon.de)

Durch seine Schriften trug Watzlawick neben Haley einen entscheidenden Anteil dazu bei, dass die Arbeitern Ericksons früh einem größeren Kreis bekannt wurden (s.a. „Die Möglichkeit des Andersseins. Zur Technik der therapeutischen Kommunikation“).

WildeWebWare

Nostalgie: *In „What's My Line“ (der amerikanischen Original-Vorlage von „Was bin ich?“) wurde in der Sendung vom 5.1.1958 nach einem „Professional Hypnotist“ gefragt; zur Schau gestellt auf: www.youtube.com/watch?v=nDKkMumg4LE. Wer Gefallen findet, kann sich weitere Episoden u.a. mit Käsekuchen-Fotografen, Flohzüchtern, Kuhwäschern und Känguru-Boxrichtern ansehen.*

Made in China und Miss(lich) I: *Eine unsägliche Unsitte scheint nun auch in China angekommen zu sein: Show-Hypnose. Miss China wurde im öffentlichen TV hypnotisiert und reinkarniert. „Allowing Miss China to be hypnotized on televi-*

sion in the first place said more to me about the future of hypnosis in China than anything else.“ (Chris Santana, portlandhypnosis.org) www.youtube.com/watch?v=LgvNjuGW9Mg

Miss(lich) II: *Eine wenig verträglicher war eine – natürlich wieder für das TV und die Nachwelt festgehaltene – Tranceveranstaltung im Rahmen der „Miss World Canada 2013“. Um eine „Siegermentalität“ zu generieren, sollten die Schönheitsfräuleins via Trance ihren „happy place“ finden; einen Ort des Glücks, des Friedens, der Gelassenheit, der Balance und des Heilens, um besser mit Stress und Ängsten umgehen zu können. Es gewann übrigens erstmals eine Teilnehmerin aus Saskatchewan: Camille Munro.*

www.youtube.com/watch?v=HjLZyKeJ9nk

Made in China II: *Falls Sie sich schon mal gefragt haben, wie man „hypnotisiert“ auf Mandarin ausspricht: cui miàn.*

www.youtube.com/watch?v=AVIvw5RXcxk

Sexsellsdotcom:

... und wenn Du glaubst, schlimmer geht's nimmer... Erotische Hypnose scheint im Kommen zu sein. Was wünschen Sie? Ein Druckerzeugnis? Mp3? Ein Do-it-yourself-Video?

You are welcome: *Mind Play: A Guide to Erotic Hypnosis (Mark Wiseman, 2013); Hypnotize Your Lover, the erotic hypnosis book that will teach you everything about hypnosis and sex. Learn covert hypnosis, secret sleep hypnosis technique, erotic stories. (Wendi Friesen, 2012); Erotic Hypnosis - Have The Best Sex Of Your Life! (Jenna Jenkins, 2013).*

Für Lese- und Hörmuffel gibt es natürlich auch ein Angebot: *Erotic Hypnosis – Orgasm On Command, www.youtube.com/watch?v=btEaYKu_S3hQ und Fiona's Slave Hypnosis: Hands Free Orgasm. Aber alle Achtung: „This video is designed to give the viewer an orgasm while they submit to Miss Clearwater's voice. If you do not want to experience this then please do not watch this video.“ www.youtube.com/watch?v=XJx3sx5h9NI Um mit Ernst zu sprechen: Erfahrungsberichte sind willkommen.*

Mesmerisiert...

Auf der ISH-Tagung in Bremen wurden wir von Frau Dr. Stella Nkenke (Buckenhof) auf folgendes winzige, aber durchaus witzige Detail in Dirks Revenstorfs Laudatio zu Albrecht Schmierers M.E.G.-Preisverleihung auf der JT 2011 aufmerksam gemacht (abgedruckt in ZHH, Band 6, 2011). Es handelt sich dabei um folgenden „Freudschen Verschreiber“: „Er verbrachte seine Kindheit in einem pietistischen Haus, in dem auch der Mesmer und andere fromme Leute wohnten.“ Es müsste natürlich der Mesmer (= Kirchendiener) heißen, nicht der Mesmer (= Franz Anton Mesmer).

Der Ericksonsche Utilisationsansatz und alte chinesische Strategien von Sunzi*

Francois Jullien, Professor in Paris für asiatische Sprachen und Kulturen, beschreibt in seinem Buch „Über die Wirksamkeit“ alte chinesische Strategien von Sunzi. Es handelt von in einer Situation enthaltenen Potentialen, die es zu entdecken und zu nutzen gilt. Diese erinnern an das Utilisationskonzept von Erickson.

孫子

Der erste der drei folgenden Witze stammt aus einem chinesisch-englischen Witzbuch, das wohl zum Sprachenlernen dient. Ich fand es in einer Pekinger Buchhandlung.

„Ein Lehrer zieht sich während der großen Ferien eine Rückenverletzung zu und sein kompletter Oberkörper wird in eine Art Gipspanzer gelegt. Er hofft, der Panzer könne bis zum Beginn des Schuljahres abgenommen werden, aber die Ärzte entscheiden, dass er noch ein bis zwei Wochen dranbleiben müsse. So zieht er tapfer sein Hemd über den Gipspanzer und geht in die Schule. Dort erfährt er, dass er kurzfristig die schwierigste Schulklasse mit 14- bis 15-Jährigen übernehmen müsse. Mit dieser Schulklasse gab es das ganze letzte Schuljahr über große Disziplinprobleme.

Er betritt die Klasse, öffnet kurz das Fenster, um zu lüften. Beim Schließen des Fensters klemmt er sich die Krawatte im Fenster ein und zieht diese mit einem ärgerlich-energischen Ruck aus dem Fenster. Dann geht er an die Wandta-

fel, holt den Holzblock, an dem der Tafelschwamm befestigt ist, greift sich in die Hosentasche und holt einen Nagel raus. Er nagelt die Krawatte mit ein paar energischen Schlägen mit dem Holzstück an seinem Bauch fest und richtet sich an die Klasse: ‚So jetzt können wir beginnen.‘ In dieser Klasse gab es während des Schuljahres keinerlei Disziplinprobleme.“

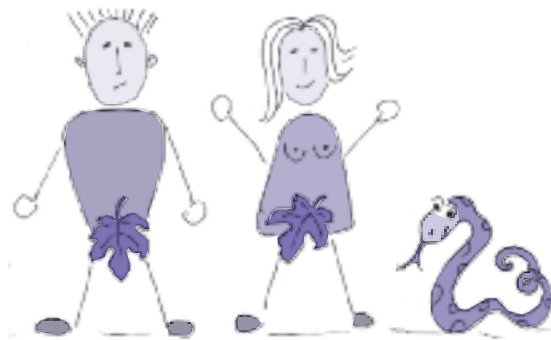
[Anmerkung des Herausgebers: Bei Nägeln in der Hosentasche (!) bitte Warnhinweise nicht vergessen.]

„Eine Frau überfuhr mit einem kostspieligen Sportwagen ein Stopp-Signal und krachte voll in ein anderes Auto. Beide Autos waren komplette Totalschäden. Wie durch ein Wunder klettern jedoch beide Fahrer unverletzt aus den leicht rauchenden Trümmerhaufen.

Die Frau sagte zum Mann: ‚Wow, schau dir diese Autos an. Es ist ein Wunder, dass wir beide nicht mal eine Schramme haben. Das ist ja beinahe wie ein Zeichen Gottes. Vielleicht sollten wir uns irgendwie treffen und Freunde für dieses Leben sein. Der Mann stieg auf dieses Angebot der Frau ein und sagte: ‚Ich stimme zu, das muss wirklich ein Zeichen Gottes sein.‘

Die Frau ging zu ihrem Trümmerhaufen und versuchte, eine der hinteren Türen zu öffnen. Es gelang ihr mit etwas Mühe, und sie sagte: ‚Irre, sogar die Flasche Schnaps blieb heil. Lass uns einen auf unsere Freundschaft trinken.‘ Sie öffnete die Flasche und gab sie dem Mann. Dieser meinte: ‚Nach dem Schreck tut so ein Schnaps oder zwei wirklich gut.‘ Er trank einen Doppelten direkt aus der Flasche und gab sie zurück an die Frau. Diese verschloss sie. Er (erstaunt): ‚Möchtest Du keinen trinken?‘ Sie meinte: ‚Ich warte lieber, bis die Polizei da war.‘ In dem Mo-

ment haderte der Mann mal wieder, dass seine Eltern ihn Adam genannt hatten, und es war ihm klar, dass er wieder mal in den sauren Apfel beißen musste.“



Strategische Techniken

Die M.E.G. bietet das Curriculum „Medizinische Hypnose (MedHyp)“ an, in dem Ärzte (und Psychologen) hypnotische Techniken für medizinische Anwendungen außerhalb des psychotherapeutischen Spektrums lernen können. Auch hier spielen strategische Techniken eine wichtige Rolle.

„Eine 71-jährige Patientin kommt in eine Klinik, und ein junger Assistenz-Arzt hört sich ihre Beschwerden an, während er sie kurz untersucht. Momente später rennt die Frau hysterisch kreischend durch die Klinik. Kurze Zeit später taucht der Oberarzt bei unserem Assistenzarzt auf: ‚Sind Sie verrückt geworden, einer 71-Jährigen zu sagen, sie sei schwanger?! Die Frau ist dreifache Mutter und hat vier Enkel. Ist das der Schwachsinn, den Sie in Ihren Hypnose-Seminaren lernen?‘ Der junge Assistenzarzt schaut kurz hoch: ‚Haben Sie die Dame schon gefragt, was aus ihrem tagelangen Schluckauf geworden ist?‘“

* Anmerkung des Herausgebers: Sūnzǐ (chinesisch 孫子 / 孙子 ‚Meister Sun‘, * um 544 v. Chr. in Wu oder Qi; † um 496 v. Chr.); chinesischer General, Militärstrategie und Philosoph. Sein Hauptwerk „Die Kunst des Krieges“ gilt als frühestes Buch über Strategie und ist bis heute eines der bedeutendsten Werke hierüber.)



Die Bonner hypnosystemischen Institute
**AML Institut Systeme &
 Milton Erickson Institut**

Anne M. Lang-Team, Dipl.Psych., PPs, Coaches

Vier M.E.G.-zertifizierte Weiterbildungen

- **KliHyp M.E.G.** für Psychotherapeuten
Start: 13. - 15. März 2015 (Fortbildungspunkte)
- **KomHyp M.E.G.** für Coaches und Berater
Start: 28. - 30. August 2014 (Fortbildungspunkte)
- **MedHyp M.E.G.** für Ärzte aller Fachrichtungen
Start: 6. Mai 2015 (Fortbildungspunkte)

Neu: ● **KiHyp M.E.G.** für Kinder-/Jugendl.-Therapeuten
Start: 17. - 19. September 2014 (Fortbildungspunkte)

DGSF-zertifizierte Weiterbildungen

- **Ressourcenorientierte Beratung DPA**
Start: 23. - 24.6.2014 / 15. - 16.6.2015 (6 Module)
- **Systemisches Coaching DGSF** (Zertifikat)
Start: 28. - 30.8.2014 / 15. - 16.6.2015 / Quer

Sekretariat: 0228-949 31 20

Frau Schmitz-Böhling, Frau Moldzio

Anne.M.Lang@t-online.de · www.institut-systeme.de

Mit Psychotherapie-Praxis · Coaching-Bereich

**Universitätsklinikum Tübingen
 Akademie (ABiP)**

● **Klinische Hypnose**

- Grundkurse in Ericksonischer Hypnose (akkreditiert)
 - Aufbaukurse zur klinischen Anwendung (akkreditiert)
- Alle Seminare sind einzeln belegbar.

Beginn: 24.-25.4.2015 (Start Grundkurse, in Tübingen)

Termine: siehe www.meg-tuebingen.de (oder auf Nachfrage)

Leitung: Prof. Dirk Revenstorf und Dr. Elisabeth Freudenfeld

● **Paartherapie**

Einjährige Fortbildung nach humanistisch-
 psychodynamischen Grundsätzen (akkreditiert)
 5 Blöcke à 4 Tage auf Mallorca

Beginn: 31.3.-3.4.2016 (1. Block in Tübingen)

Termine: siehe www.paartherapie-akademie.de

Leitung: Prof. Dirk Revenstorf, Halko Weiss, Ph.D.
 und Bettina Schimanski, Dipl.-Psych.

Info: kontakt@meg-tuebingen.de

Anmeldung:

akademie@med.uni-tuebingen.de

Dr. Ralf Menckes · Akademie des
 Universitätsklinikums Tübingen (ABiP)
 Herrenberger Str. 85 · 72070 Tübingen
 Telefon: 07071 / 29-83575
 Fax: 07071 / 29-5319

**MEG
 AKADEMIE**

M.E.G.A. QUIZ

*„Halten Sie sich fest, Chuck, da kommt
 das Gesetz.“ – „Ist das 'n Witz?“*

(Kurzes Gespräch zwischen dem Täter und seinem Verleger beim
 Anblick des Kommissars.)

Dieses Mal fahnden wir nach einem sehr beliebten Krimikommissar.

In Folge 31 leitet der Täter MC ein medizinisches For-
 schungslabor. Mit der hübschen ND, die bei ihm in psy-
 chiatrischer Behandlung ist, hat er ein Verhältnis. MC
 versetzt sie regelmäßig mit Hilfe von Drogen in Hypnose,
 um ihr zu helfen.

Beide werden in flagranti von NDs Ehemann erwischt;
 MC erschlägt diesen im Affekt. Das Liebespärchen tüftelt
 ein Alibi für MC aus. Unser Kommissar jedoch glaubt ND
 nicht, woraufhin MC vorschlägt, ND mit einem Lügen-
 detektor zu befragen. Mit Hilfe von Hypnose will er ND
 von der falschen Geschichte „überzeugen“, so dass sie
 den Test bestehen kann. Sie willigt ein. In Hypnose erteilt
 er ihr aber den Befehl, dass sie, wenn er sie später anruft,
 vom Balkon springen soll, indem sie sich einbildet, vom
 Turm in einen Swimmingpool zu springen. Anschließend
 fährt MC nach Hause und gibt dort eine private Feier, zu
 der auch der Kommissar kommt. Dort tätigt MC auch den
 Anruf und gibt dabei vor, sich verwählt zu haben.

Am nächsten Morgen sucht der Kommissar eine Kol-
 legin MCs auf. Von ihr möchte er wissen, ob es möglich
 ist, sich in Hypnose vom Balkon zu stürzen, was diese
 verneint. Wenn der Hypnotisierte allerdings glaube,
 schwimmen zu gehen, wäre dies möglich. Die sorgfältig
 zusammengelegte Kleidung sowie die in die Schuhe ge-
 legten Preziosen in NDs Wohnung weisen für den Kom-
 missar darauf hin.

Die aktuelle Frage lautet: *Wie heißt der Kommissar
 inkl. Dienstgrad (!) im amerikanischen Original?*

Ein paar Hinweise: ① „Halálos lelkiállapot“ lautet der ungarische
 Titel dieser Folge; ② Der Darsteller von MC spielte in späteren
 Filmrollen auch Dracula und Zorro; ③ Der Untersuchungsrichter aus
 Dostojewskis „Verbrechen und Strafe“ war Vorbild für die Figur.

Mailen Sie Ihre Antwort bitte an:

christian.kinzel@t-online.de. Als ersten Preis offerie-
 ren wir eine „Erickson-Tasche“.

PS: Herzlichen Glückwunsch an Frau Anne
 Bräunig (Bockhorn) und Frau Claudia Brüggert
 (Aalen) zum Gewinn des letzten M.E.G.a.Quiz!





Made in China: Chinese Hypnosis Society

Am Rande des 21. IFP World Congress of Psychotherapy wurde im Mai 2014 eine *Chinesische Hypnose-Gesellschaft* gegründet. Sie ist eine neue Sektion der *Chinese Psychiatric Association*.

Circa 30 führende Hypnotherapeuten Chinas sind die ersten Mitglieder dieser Gesellschaft, die in Zusammenarbeit der DCAP (Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie), der M.E.G.-Stiftung und der M.E.G. ausgebildet wurden. Koordiniert wurden die bisherigen fünf Ausbildungsgruppen von Xin Fang (Universität Peking) und Bernhard Trenkle.

Ende 2014 werden rund 200 chinesische Kollegen das deutsch-chinesische Zertifikat der M.E.G. ihr eigen nennen. Zusätzlich wurde dieses Programm von der DCAP zertifiziert. Unter ihnen sind viele Psychotherapeuten in Führungspositionen (Chefärzte, Professoren, die Chefspsychologin der chinesischen Astronauten). Seit der vierten Ausbildungsgruppe unterrichten die chinesischen Kollegen teilweise selbst. Einige von ihnen, wie Prof. Tianjun Liu (Direktor des QiGong-Laboratoriums der Universität Peking), haben unterdessen auch auf

unseren nationalen und internationalen Tagungen referiert.

Im Herbst 2014 beginnt die sechste Ausbildungsgruppe, im Januar 2015 findet ein erstes Trainertraining statt, so dass in Zukunft die Hypnotherapie in China weitere Verbreitung finden wird.

Bernhard Trenkle

In „Zhong De Ban“ oder: Wie die Psychotherapie nach China kam. Geschichte und Analyse eines interkulturellen Abenteuers, beschreiben Fritz B. Simon, Margarete Haas-Wiesegart und Xudong Zhao die erstaunliche Geschichte dieser deutsch-chinesischen Zusammenarbeit (Carl-Auer, 2011).

Bayerische Gesellschaft für Verhaltenstherapie,
Verhaltensmedizin und Sexuologie e.V.
Nentelbeckstr. 14, 90491 Nürnberg
www.ivs-nuernberg.de



Institut für Verhaltenstherapie
Verhaltensmedizin und
Sexuologie
- staatlich anerkannt -

zertifiziert n. ISO 9001:2008

NEU 

Fort- und Weiterbildungen mit Fortbildungspunkten d. BLÄK u. PzK-BY

- **Gerichtsgutachter/in - Forensische Sachverständige/r** Fortbildungscurriculum u. d. Richtlinien der Psychotherapeutenkammern. Grundlagenmodul u. Spezialisierungsmodule (Familienrecht, Sozial-, Zivil- u. Verwaltungsrecht, Glaubhaftigkeit sowie Strafrecht). Erneut im Programm: **Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Rudolf Egg** „Übersicht Rechts- und Polizeipsychologie“ am 13./14. Sept. 2014
- **Fachtagung: Selbsterfahrung und Psychotherapie**
22./23. Nov. 2014 an der UNI-Erlangen (Audimax) - Keine Tagungsgebühren f. Studierende od. PAs!
- **Klinische Hypnose** Fortbildungscurriculum der MEG-Regionalstelle Nürnberg/Fürth. Beginn: 11./12. Okt. 2014 (B1)
C-Kurs: **Trauer und Verlust** (7./8. Nov. 2014, D. Meiss)
CK-Kurs **Hypnotherapie i. d. Traumarbeit b. Kindern u. Jugendl.** (7./8. Feb. 2015, D. Eckers)
- **Sexualmedizin / Sexualtherapie** (100 Std. – Curriculum in Blockveranstaltungen) Beginn: 6. Februar 2015
- **Verhaltenstherapie Ergänzungsqualifik. f. Ärzte u. Psychologen** (120 Std.) Beginn 17. Januar 2015
- **Prüfungs-Crashkurs - Repetitorium für PP / KJP** zur Vorbereitung auf die staatliche Prüfung nach dem Psychotherapeutengesetz. Termine: 16. - 19. Okt. 2014; 12. - 15. Feb. 2015; 7. - 10. Mai 2015; 22. - 25. Okt. 2015

Ausbildungen: Psychologische/r Psychotherapeut/in / Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut/in
3 und 5-jährige Ausbildungen in Kognitiver Verhaltenstherapie für Psychologen bzw. Pädagogen u. Sozialpädagogen
Gleichzeitiger Erwerb der Fachkunde f. Ühende Verfahren, für Gruppenpsychotherapie bzw. auch für VT bei Kindern u. Jugendlichen. Beginn: Oktober 2014 und April 2015

Kontakt und Infos: Psychotherapeutische Ambulanz des IVS, Rudolf-Breitscheid-Str. 43, 90762 Fürth
Tel.: 0911-990991-13 • Fax: 0911-990991-23 • info@ivs-nuernberg.de • www.ivs-nuernberg.de

PARIS 2015 20th World Congress Hypnosis Roots & Future of Consciousness

Palais des Congrès Porte Maillot - from 26th to 29th August 2015 - www.hypnosis2015.com

Kongress-Sprachen: französisch, englisch, deutsch, spanisch

« *Erinnern wir uns: Milton Erickson war vor 50 Jahren in Paris – zum 3. Weltkongress der Hypnose. Nun haben Sie die Chance am 20. Intern. Kongress teilzunehmen, um dort die wichtigsten internationalen Referenten aus über 50 Ländern zu treffen. Sie sind Mitglied der Milton Erickson Gesellschaft? Ich bin froh, einen speziellen Preis anbieten zu können, damit Sie bei diesem großen Kongress dabei sein können – 50 Jahre später.* »



Milton Erickson & Jean Lassner - Hôpital Cochin
3rd World Congress of Hypnosis, Paris 1965

Claude Virot
President founder of Milton Erickson Institute of Rennes - Bretagne (France)

NUR FÜR M.E.G. MITGLIEDER
385 MIT PROMOTION CODE 2014MEG
Bis 1.10.14 (anstatt 560,- Endpreis)

**FÜR REFERENTEN ISTESSAN DER ZEIT VORSCHLÄGE FÜR
WORKSHOPS UND VORTRÄGE EINZUREICHEN**

(bis 15.Sep. 2014)

www.hypnosis2015.com



Teile Therapie Tagung

5.-8.11.2015
in Heidelberg

Weitere Informationen & Anmeldung unter www.teile-tagung.de



MILTON ERICKSON INSTITUT
KOTTWEIL



trenkle organisation
KONGRESSE UND TAGUNGEN



www.teile-tagung.de



MILTON ERICKSON INSTITUT ROTTWEIL

Bernhard Trenkle, Dipl.-Psych., Dipl.-Wi-Ing.
Bahnhofstraße 4 · 78628 Rottweil
Telefon 0741 - 41477 · Fax 0741 - 41773
kontakt@meg-rottweil.de · www.meg-rottweil.de

Treating Depression Hypnotically and Strategically: The Power of Experiential Learning in Teaching Mood Regulation Skills



Michael Yapko, Ph.D.

30.4. - 1.5.2015

Do 14 - Fr 16 Uhr, in Rottweil, in englischer Sprache,
€ 325,- bis 28.2.2015 (danach € 350,-)

Frühlingszeit – Erntezeit

1.5. - 3.5.2014 · in Rottweil

Eine besondere Tagung u.a. mit

Daniel Bass · Klaus-Dieter Dohne · Anette Fahle
Melchior Fischer · Marc Friedrich · Elsbeth Freudenfeld
Christina Grubendorfer · Jochen Künzel · Ralph Lägél
Dirk Lehnen · Claude Messner · Nadine Reiband
Dietrich Schauer · Susanne Scheiber · Birgit Steiner-
Backhausen · Bernhard Trenkle · Evelin Wacker

Die ReferentInnen dieser Tagung haben eines gemeinsam – sie waren zwischen 1987 und 2014 PraktikantInnen in Rottweil. Unterschiedlichste Karrieren. Erstaunliche Karrieren. Sie haben damals bei uns etwas mitgenommen und bringen es jetzt vielfältig zurück. Inhaltlicher Schwerpunkt: Hypnotherapie, aber auch viele Themen darüber hinaus.

Es wird sich lohnen dabei zu sein.

www.fzez.de

www.meg-rottweil.de



Institut für
klinische Hypnose und
Ego-State-Therapie

Regionalgruppe der Milton-Erickson-Gesellschaft
für Klinische Hypnose (M.E.G.)

Zugang finden zu unbewußten Ressourcen, Kontakt bekommen mit dem Unbewußten

Fortbildung in Berlin: Hypnotherapeutische Anwendungsseminare, M.E.G. – Curriculum Klinische Hypnose/ Hypnotherapie

Hypnose ist als wissenschaftliches Verfahren anerkannt.
Hypnotherapie ist mit vielen Therapierichtungen kombinierbar.
Alle Seminare sind zertifiziert.

Information und Anmeldung bei Dipl.-Psych. Maria Schnell

Tel +49 (0)30 327 038 15 | Fax +49 (0)30 327 038 14

maria.schnell@ifhe-berlin.de
www.ifhe-berlin.de

Giesebrechtstr. 19
10629 Berlin



Susanne Leutner



Elfie Cronauer

Ego-State-Therapie Zertifizierte Ausbildung 2014/15 in Bonn

Grundkurs 1 am 26. und 27.09.2014
Grundkurs 2 am 16. und 17.01.2015
Grundkurs 3 am 24. und 25.04.2015
Fortgeschrittene 1 am 04. und 05.09.2015 Supervisionstermine:
Fortgeschrittene 2 am 04. und 05.03.2016 24.10.14 in Bonn
Fortgeschrittene 3 am 20. und 21.11.2015 28.11.14 in Mönchengl.

Grundkurse 1 und 2: Vorstellung des Ego-State-Modells und Weiterentwicklungen, Basistechniken der Kontaktaufnahme, Einbeziehung von Ressourcen

Grundkurs 3: Kontaktaufnahme mit verletzten, beschützenden u. traumatisierten Ego-States, Auflösung einfacher traumatischer Erfahrungen

Fortgeschrittene 1: Erste Schritte für die Arbeit mit komplex Traumatisierten, besondere Techniken, Verbindung mit anderen ther. Ansätzen

Fortgeschrittene 2: Die Körpersprache der Ego-States

Fortgeschrittene 3: Spezielle Techniken der Traumaintegration, Kombination von Ego-State-Therapie mit Elementen des EMDR

Belegung der drei ersten Kurse als Paket wird aus inhaltlichen Gründen empfohlen. 340 Euro pro Seminar, bei zwei oder mehr Seminaren je 325 Euro; Teilnahmevoraussetzung: Approbation

am 6./7. November 2014

Maggie Phillips: Somatic Experiencing and Ego-State-Therapy, anerkannt als F2 oder F3-Kurs, 395 € (16 UE)

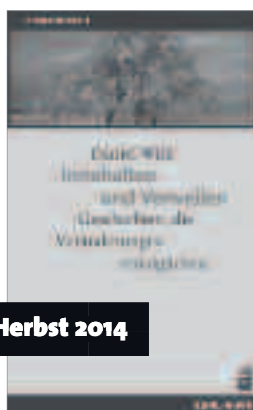
Buchung per E-Mail bei Susanne.Leutner@t-online.de

www.susanne-leutner.de



Innehalten und verändern

Hypnotherapie und Beratung bei Carl-Auer

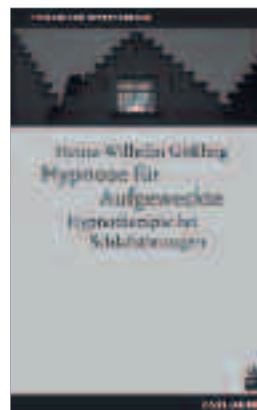


Herbst 2014

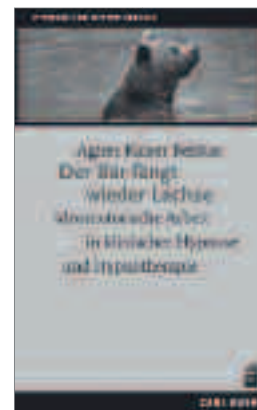
ca. 231 Seiten, Kt, 2014
ca. € (D) 24,95/€ (A) 25,70
ISBN 978-3-8497-0045-4



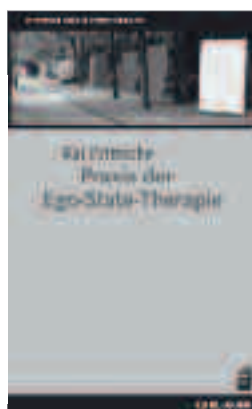
167 Seiten, Kt, 2. Aufl. 2014
€ (D) 21,95/€ (A) 22,60
ISBN 978-3-89670-774-1



203 Seiten, Kt, 2013
€ (D) 24,95/€ (A) 25,70
ISBN 978-3-8497-0007-2



282 Seiten, Kt, 2013
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-89670-736-9



328 Seiten, Kt, 2013
€ (D) 34,-/€ (A) 35,-
ISBN 978-3-89670-867-0



148 Seiten, Kt, 2011
€ (D) 17,95/€ (A) 18,50
ISBN 978-3-89670-786-4



Frühjahr 2014

653 Seiten, 14 Abb., Gb, 2014
€ (D) 84,-/€ (A) 86,40
ISBN 978-3-89670-577-8



Frühjahr 2014

283 Seiten, 41 Abb., Kt, 2014
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-8497-0034-8



*Hypnotische Suggestion kann den Gebrauch
von Fähigkeiten und Potentialen erleichtern,
die in einem Menschen bereits existieren,
aber aufgrund mangelnden Trainings oder Verständnisses
ungenutzt oder unterentwickelt bleiben.*

*There are so many things
in human living
that we should regard not
as traumatic learning
but as incomplete learning,
unfinished learning.*

*It is really amazing
what
people can do.
Only they don't know
what they can do.*

Discover their patterns of happiness.

*Die moderne psychosomatische Medizin
ist grundsätzlich der Auffassung,
dass Symptome Formen von Kommunikation sind.
Als solche sind Symptome häufig wichtige Anzeichen
oder Hinweise auf Entwicklungsprobleme,
die im Begriff sind, ins Bewusstsein zu treten.*

Milton listened with his eyes.

BERTHA ERICKSON GALLUN (ERICKSON'S SISTER)

*You use hypnosis
not as a cure
but as a means of establishing
a favorable climate
in which to learn.*

*In hypnosis
you are seeking
to alter
their body awareness,
their body understandings,
their body experiences,
their body responses.*

*Therapeutische Trance
ist fokussierte Aufmerksamkeit,
die auf bestmögliche Weise
so gesteuert wird,
dass der Patient
seine Ziele erreicht.*

*Milton
Erickson*